

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Stück
Rt. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 68.

Sonnabend, 24. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausschlag für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Fern. Schmidt in Riesa.

Erlass

Sicherheitsmaßregeln bei etwa eintretender Elbhochfluth betreffend.

Da nach den demaligen Witterungsverhältnissen das Eintreten einer Elbhochfluth nicht ausgeschlossen ist, so sieht sich die unterzeichnete Behörde unter Hinweis auf § 10 des Mandates über die Elbstrom-, Ufer- und Dammanordnung vom 7. August 1819 (Gesetzsammlung S. 197 ff.) veranlaßt, Folgendes anzuordnen.

1. Die Herren Gemeindevorstände und Ortsvorsteher in den im Inundationsgebiete des III. Elbstrombezirktes liegenden Ortschaften haben die in obigen Mandate angeordneten Vorichts- und Sicherheitsmaßregeln in gehöriger Weise zu treffen, in's Besondere für rechtzeitige Beschaffung der Schutzmaterialien und Effecten, als: Fächeln aus Reispf., Steinmaterial, Pfähle, Bretter, Strohbinden, Barkarren, Schaufeln, Radehaken, Aegle, Schlägel, Laternen u. s. w., sowie der nöthigen Rettungsschaluppen zu sorgen, und sich eventuell wegen teilweiser Ueberlassung von Schaluppen an die Eigenthümer der in Häfen geborgenen Elbfahrzeuge und rücksichtlich der zu den Beständen der fiskalischen Wasserbauverwaltung gehörigen Schaluppen an die Dammmeister zu wenden. Die Ortschaften oberhalb Niederlommagch werden in dieser Beziehung an den Dammmeister Just in Fischergrasse, die unterhalb Niederlommagch gelegenen Ortschaften aber an den Dammmeister Ruchas in Ranschtrij verwiesen.

2. Weiter haben die oben unter 1. genannten Ortsbehörden für geeignete und jahrelange Personen zu sorgen, welche einerseits den Schaluppendienst zu errichten und sich andererseits für Botendienste bereit zu halten, sobald aber, was die im Bereiche der Elbdämme gelegenen Ortschaften anlangt, den Dammwachendienst zu übernehmen haben. In dieser Hinsicht sind auch die Nachbargemeinden, welche nicht unmittelbar von der Gefahr betroffen werden, heranzuziehen, und wird in vorgedachten Richtungen auf § 10, Abs. 4 und 6 des oben angezogenen Mandates, sowie eventuell auf § 360, 10 des Reichsstrafgesetzbuches noch besonders hingewiesen.

3. Es empfiehlt sich, in den betreffenden, von der Hochfluth bedrohten Ortschaften, einen Ortsausschuß zu bilden, welcher sich mit der Ausführung bez. Ueberwachung der nöthigen Schutzmaßregeln zu beschäftigen hat.

4. Die Wasserbaubeamten werden auf Ansuchen der Beteiligten weitere Auskunft geben zu lassen, und wird den Ortsbehörden angeheimgestellt, sich wegen Beschaffung der unter 1. gedachten Schutzmaterialien in geeigneter Beschaffenheit und den erforderlichen Größen an diese Beamten zu wenden.

Bei etwaiger Säumnis in Ausführung obiger Anordnungen haben sich die Beteiligten, abgesehen von dem aus der Nichtbefolgung herzuleitenden Schadenersatz einer Geldstrafe bis zu 60 M. zu gewärtigen.

Riesa, am 21. März 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

v. Kirchbach.

Dienstag, den 27. März 1894,

von Vormittag 10 Uhr an,

sollen im Saale des Hotels zum „Kronprinz“ hier 1 Bücherschrank, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Geschirrschrank, 1 Säulentisch, sämmtlich echt Nussbaum, 1 Sopha mit Plüschbezug und 2 Fauteuils, 4 Stühle, 1 kleiner Schrank, 1 Spiegel, 1 Plüschdecke, 8 Bände Brockhaus Convers.-Lex., 1 Fremdwörterbuch, sowie mehrere Klavierwerke, als: Fein, Schiller, Vossing, Herder, Wieland, Uhland, Göthe, Körner u. s. w. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Riesa, 22. März 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Carl Widam.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der Rathsverordnung eingesehen werden können: Verordnung zur weiteren Ausführung des Gesetzes vom 20. Mai 1867, das Befugnis zu Aufnahme von Protokollen und zu Beglaubigungen bei Justiz- und Verwaltungsbehörden betreffend; vom 22. Januar 1894. Bekanntmachung, die veränderte Amtsbezeichnung des Staatsschuldens-Buchhalters betreffend, vom 26. Januar 1894. Verordnung, betreffend die Bundesbestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen; vom 26. Januar 1894. Verordnung zur Ausführung der Bundesbestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen; vom 27. Januar 1894. Bekanntmachung, die Konzessionirung der Mobiliar-Brandversicherungs-lasse des Vereins sächsischer Gemeindebeamten zu Leipzig betreffend; vom 28. Januar 1894. Verordnung, die Enteignung von Grundeigenthum zur Herstellung von Schneeschutzanlagen zwischen den Stationen Klingenberg und Niederbobritzsch der Staatseisenbahnlinie Dresden-Werdau betreffend; vom 1. Februar 1894. Verordnung, die Sicherung des Betriebes auf den Nebeneisenbahnen betreffend; vom 13. Februar 1894. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Lössau nach Weisenberg betreffend, vom 12. Februar 1894. Verordnung, die Enteignung von Grundeigenthum für Erweiterung der Anlagen des Bayerischen Bahnhofes in Leipzig betreffend; vom 20. Februar 1894. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreiche Sachsen und dem Königreiche Preußen wegen Aufhebung des Kirchen- und Schulverbandes der im Königreich Preußen gelegenen Ortschaft Bunitz mit der im Königreich Sachsen gelegenen Kirchen- und Schulgemeinde Thalwitz abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 22. Februar 1894. Bekanntmachung, die Gemeindeverfassung der Stadt Burgstädt betreffend; vom 26. Februar 1894. Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 1. Juli 1886, die ärztlichen Hausapotheken und die Krankenhausa-Apotheken betreffend; vom 2. März 1894.

Riesa, den 22. März 1894.

Der Stadtrath.

Ridger.

Zum Ostersfeste.

† Glaube und Unglaube, Wahrheit und Lüge, Licht und Finsternis, Leben und Tod — das sind die tiefen, gewaltigen Gegensätze, in denen sich die Geschichte der Menschheit von Altersher bis auf den heutigen Tag bewegt. Das sind die Mächte, die uns auch im Lebensgang unseres Herrn und Heilandes auf Schritt und Tritt entgegenstehen, und die bestimmend und ausschlaggebend auf die Gestaltung desselben eingewirkt haben. Auf der einen Seite steht Christus, der König der Wahrheit, in dessen Munde kein Betrug erkundet worden ist, und auf der anderen Lüge und Falschheit, die auf seine Vernichtung ausgehen um jeden Preis. Auf der einen Seite Christus, das Licht der Welt, mit seinem himmlischen Wandel, mit seinem lebenskräftigen Wort, mit seinem Liebes- und Erlösungswerk, und auf der anderen die Macht des Unglaubens, des Hasses und Feindschaft, die jeden Sieg des Lichtes aufzuhalten suchen. Auf der einen Seite Christus, der Fürst des Lebens, in göttlicher Majestät und Größe, und auf der anderen die Gewalt des Todes, alles vernichtend, zerstörend und auflösend, was ihr verfallen. Die größten und schärfsten Gegensätze treten uns hier entgegen, die nur gelöst werden können, und unwillkürlich drängt sich uns die Frage auf: Wie wird dieser Conflict sich lösen? Durch einen Triumph der Lüge und der Bosheit über Recht und Wahrheit? Mit einem Sieg des Todes über den, der das Leben in sich selbst trug? — Eins steht fest. Hätte Christi Weg im Grabe geadet, wäre sein letzter Seufzer am Kreuzestamm das Letzte, das wir von ihm gehört, so fehlte der Schlüssel zum ganzen Leben, Wort und Werke Christi. Die Mächte der Finsternis hätten obgesiegt und klagen und enttäuscht müßten wir fort und fort mit den Jüngern von Emmaus sprechen: „Wir aber hofften, Er sollte Israel erlösen.“

Doch Gott sei Dank! Charfreitag, der Todestag des Herrn, der Tag des Triumphes für alle seine Feinde, der große Trauertag seiner Gläubigen, bildet nicht den Abschluß

in seinem Lebensgang. Mögen immerhin die Feinde Christi sein Grab verschließen mit einem festen Stein; mögen sie immerhin das lächerliche Siegel darauf drücken und einen Wachposten daneben stellen mit der Weisung, Jedem zu greifen, der sich diesem Grabe nahe — umsonst, sie werden zu Schanden mit all ihrer Klugheit und schlaun Berechnungskunst. Auf Charfreitag folgte Ostern und Christus, der Bekreuzigte und in das Grab Gelegte, steht vor uns als siegkrönter Held, als Lebensfürst und Todesüberwinder. Die Mächte der Finsternis, die auf Golgatha ihres endgültigen Sieges schon sicher zu sein glaubten, sind geschlagen. Auf die Nacht, die mit dem Tode Christi über die Welt hereinbrach, ist ein Morgen in hellstem Licht gefolgt. „Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten, er ist nicht hier; er ist auferstanden“ — diese große Osterbotschaft wird zur seligen Freudenbotschaft für alle, die in Israel auf die Erlösung harreten, und das ist sie geblieben allem Unglauben und aller Christusfeindschaft zum Trost bis auf den heutigen Tag. Die Thatfache der Auferstehung Christi ist das laute, göttliche Ja und Amen zum Werk der Weltenerlösung. Durch sie bekennet sich die ewige Liebe zum großen Liebesopfer auf Golgatha. Sie ist das gewaltigste Zeugnis der Geschichte an der Macht des lebendigen Gottes, der alle Sünde seiner Feinde zerreißen und seinen Rath herrlich hinausführt, der dem Recht und der Wahrheit auch in den verhängnisvollsten Augenblicken zum Siege verhilft.

Nie sah es in der Geschichte der Völker trostloser und verzweifelter aus, als damals. Unglaube und leichtfertiger Spott, Leppigkeit und Fleischesdienst, sittliche Verkommenheit und charakterloses Buhlen um Volksgunst, wohnen wir schauen. Ein entnervtes, in Materialismus verunkeltes Geschlecht, das aller idealen Lebensgüter bar, war aus dem Griechen- und Römervolk geworden. Aber auch niemals hat die starke Hand des Weltenerlöser so mächtig hereingegriffen in den Gang der Völkergeschichte und hat aus allem nächtlichen Dunkel ein so helles Licht in dem Evangelium von Christo, dem Bekreuzigten und Auferstandenen hervordringen lassen

wie damals. — Nun, der Gott, der einst so wunderbar Großes gewirkt, aus der tiefsten Passionenacht den hellen Ostermorgen mit strahlendem Glanze hat hervorgehen lassen, lebt auch heute noch. Und daran wollen wir uns halten und unsere Herzen härten in der ernsten, trüben Zeit, in der wir gegenwärtig leben. Gegenüber der pessimistischen, vertrauenslosen Stimmung, die sich angesichts der vielen Jrrthümer und Wirren auf religiösem, politischem und socialem Gebiete der weitesten Kreise bemächtigt hat, bedarf unser Volk doppelt der Stärkung durch den Ausblick nach oben, durch das im lebendigen Gotteswort gegründete Vertrauen auf den, der unserem Volke durch so viele trübe Passionszeiten hindurch immer wieder zu einem fröhlichen Ostern, zu einer neuen geistigen Auferstehung, zu einer sittlichen Wiedergeburt geholfen hat.

Wie auf die Stürme des Winters doch immer wieder das sanfte, milde Frühlingswehen folgt, wie der goldene Strahl der Sonne auch das dunkelste Gewölke doch immer wieder durchdringt, so ist auch auf dem Gebiete religiösen und nationalen Lebens. Glaube und Treue, Recht und Wahrheit können für den Augenblick scheinbar unterliegen; aber durch alle Hemmnisse und Hindernisse dringen sie doch immer wieder hindurch mit siegreicher Gewalt, und fürwahr, angesichts des größten Sieges, den Christus einst am Ostermorgen über Grab und Tod, über Lüge und Bosheit errungen, stünde es den Seinen übel an, dem Geiste erschöpfender Mutlosigkeit sich zu überlassen. — Nein, der Siegesfürst von damals ist die Quelle unserer Hoffnung und Siegesfreudigkeit noch heute, und in dem Sinn des Apostels sprechen wir bei allen dunklen Schatten, die über unsrer Zeit gelagert: „Uns ist bange; aber wir verzagen nicht.“ „Die Mächte des Herrn behält den Sieg!“ —

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In allen Reichsämtern und Ministerien ist nach der angespannten Thätigkeit der letzten

Wochen und Monate nunmehr eine kurze Ruhepause eingetreten. Nur die laufenden Geschäfte werden erledigt, alle außerordentlichen Arbeiten sind für eine kurze Frist zurückgestellt. Unmittelbar nach den Feiertagen wird aber die Arbeit wieder in vollem Umfange aufgenommen werden, insbesondere soweit sie sich auf Gesandtschaften bezieht, die noch in der gegenwärtigen Tagung den Parlamenten zugehen sollen. Auch der Bundesrath wird eine kurze Osterpause eintreten lassen, einzelne Mitglieder desselben haben bereits Berlin verlassen, um die Festtage in der Heimath zuzubringen. In der Woche nach Ostern wird der Bundesrath aber bereits wieder seine gewohnte Thätigkeit beginnen, da er noch ein überaus reichhaltiges Material zu erledigen hat.

Die bereits erwähnte demeritenerthe Charakteristik des Verhältnisses der Sozialdemokratie zu der gegenwärtigen Reichsregierung in den „Samb. Nachr.“ lautet: „Die „Voss. Ztg.“ sucht die Thatsache der sozialdemokratischen Zustimmung zu den meisten Maßregeln des Grafen Caprivi, zuletzt zum russischen Vertrage, mit dem Hinweis darauf zu entkräften, daß die Sozialdemokraten dennoch den jetzigen Reichskanzler nicht „liebten“ und sich für die Fortdauer seiner Regierung nicht „begeisterten“. Daß Herr Veibel und Herr Klebnacht den Grafen Caprivi lieben, glauben wir auch nicht und ob sie sich für die Fortdauer seiner Regierung gerade begeistern, darauf kommt es nicht an; sie sind überhaupt der Begeisterung nicht sehr zugänglich. Aber daß ihnen die Fortdauer des Caprivischen Regiments möglich erscheint, glauben wir mit jedem ruhigen Beobachter der Situation annehmen zu dürfen. Sie meinen für ihre Bestrebungen bessere Aussichten auf Erfolg zu haben, wenn der jetzige Kurs der Regierung beibehalten wird, weil sie in der Wirksamkeit desselben eine Vorbereitung und Ermüdung der Wege zu eigenem Ziele erblicken. Wenn sie die Monarchie und die jetzigen Reichs-Einrichtungen bekämpfen, wenn sie offen erklären, daß die soziale Republik ihr Ziel bildet, so verlieren sie an Wahrscheinlichkeit, dies Ziel zu erreichen, wenn ihnen eine kräftige und konsequente Regierung, gestützt auf die erhaltenden Parteien, gegenüber steht; dagegen gewinnen sie an Aussicht auf Erfolg, wenn die Regierung weniger energisch ist, wenn sie eine solche ist, die auf den Bestand der Sozialdemokratie und der nationalen Gegner des Reiches, der Polen und Franzosenfreunde angewiesen ist. Unter diesem Gesichtspunkte erscheint die Unterstützung der Caprivischen Politik durch die Sozialdemokratie verständlich und frei von inneren Widersprüchen.“

Herzog Karl Theodor in Bayern, der bekannte Augenarzt, welcher in selbstloser Weise seinem gewählten Beruf mit wohl zu großem Eifer nachging, ist nun selbst schwer erkrankt und sucht Heilung im Süden. Es wurde daher, wie aus München geschrieben wird, der Vertrag mit dem Besitzer der Villa in Schwabing, woselbst der Herzog seine Augenklinik errichtet hatte, aufgelassen, woraus zu schließen ist, daß der Herzog Karl Theodor sich von seinem für die leidende Menschheit so wohlthätigen Wirken zurückziehen beabsichtigt.

Oesterreich. Die ganze Koffuth-Angelegenheit ist bisher ziemlich glatt verlaufen. Am Donnerstag Abend jedoch ereignete sich ein bemerkenswerther Zwischenfall. Während die Privattheater geschlossen haben, fand im Opernhaus und im Nationaltheater, die beide unterstühten Hoftheater sind, Vorstellung statt. Die Studenten drangen in beide Theater und verhinderten die Vorstellung. Das Publikum wurde gezwungen, sich zu entfernen. Die Polizei vertrieb sodann zwar die Studenten, doch konnte die Vorstellung nicht fortgesetzt werden. Dieser Zwischenfall verschlimmert die Lage jedenfalls und erregt Beforgnisse sowohl wegen der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Freitag als für den Tag des Begräbnisses. Der Gewaltakt erschwert auch der Regierung jedes Zugeständniß, da es so aussehen würde, als ob die Regierung unter dem Zwange der Straße gehandelt hätte. Wiener Blätter melden über die Demonstrationen noch, daß die Polizei vor dem Orpheum von den Demonstranten, welche den Fortgang der Vorstellung verhindern wollten, mit Steinen beworfen worden sei. In anderen Vergnügungs-Etablissements seien die Fenster eingeschlagen und die Vorstellungen ebenfalls gestört worden. Die Tumultuanten, denen sich eine größere Volksmenge anschloß, hätten gewaltsam auf den Theatergebäuden und Privathäusern Trauerfahnen aufgespannt. Bei den wiederholten Zusammenstößen der Demonstranten mit der Polizei sollen über zwanzig Personen verwundet und mehrere verhaftet worden sein.

England. Ein Schreiben Gladstones an seine Wähler in Midlothian besagt, er werde seinen Platz im Unterhause behalten, seine parlamentarische Thätigkeit hänge jedoch von seiner Gesundheit ab. Er glaube, der Streit zwischen den beiden Kammern werde demnächst eine Berufung an das entscheidende Urtheil des Landes nöthig machen. Die wichtigsten Erfolge für das Reich würden erst dann eintreten, wenn Irland Berechtigung zu Theil geworden sei.

Brasilien. Die Niederwerfung des Aufstandes in Brasilien dürfte allem Anscheine nach noch viel Wüthe kosten. Ein Berichterstatter der Londoner „Times“ berichtet aus dem Hauptquartier der Aufständischen in Parana, dieser Staat sei ganz in der Gewalt der Aufständischen, die über 6000 gutbewaffnete Truppen verfügen, von denen 4000 einen Einfall in Sao Paulo vorbereiten. In Parana, Santa Catharina und Rio Grande fanden am 1. März keine Wahlen statt. Die Möglichkeit der an diesem Tage im übrigen Brasilien abgehaltenen Wahlen werde angefochten. Die Uebergabe der Re: ellenflotte vor Rio werde als ernstest Verlust betrachtet, werde aber die Fortsetzung des Bürgerkrieges nicht verhindern. Es verlautet, da Gama mit 400 Offizieren und Mannschaften wurden von den portugiesischen Kriegsschiffen nach Santa Catharina geführt. Nach anderen Meldungen beabsichtigt der Staat Parana eine Anleihe aufzunehmen, um die aufständische Bewegung zu unterstützen. Admiral Welles nahm ein von Argentinien kommendes Schiff, dessen Ladung aus Waffen bestand, die für den Präsidenten Peizoto bestimmt waren, weg.

Dem „New-York Herald“ wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß der Präsident Peizoto die Decrete aus den Jahren 1838 und 1861 wieder in Kraft treten lasse, wonach die Hinrichtung aller derjenigen Personen, Inländer sowohl als Ausländer, welche der Revolution direct oder indirect Vorschub leisteten, ohne gerichtliches Verfahren stattfiel.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. März 1894.

— Das herrliche doppelte Triumphfest Ostern, welches uns sowohl die Auferstehung der Natur nach starrer, todtener Winterschlaf als auch die Wiedererweckung des Heilandes aus dem Todesstabe und die Unsterblichkeit des Geistes verkündet, begehen wir auch dieses Jahr mit hoffnungsfreudigem Herzen. Die ersten Spuren des anbrechenden Frühlings zeigen sich, es fängt an zu grünen und blühen, die Natur zeigt uns zum Osterfest aus Neuem die Allmacht und Güte des Schöpfers und erfüllt uns mit neuem Hoffen und Vertrauen für die Zukunft. Ostern ist das höchste Fest und überhaupt das eigentliche Triumphfest der Christenheit, denn es ist der Erinnerung an die große Leidenszeit des Begründers der christlichen Religion, sowie dem aus dieser Leidenszeit hervorgegangenen Siege über die Schrecken des Todes und die Lüste dieser Welt geweiht. Ohne Christi Leiden und Kreuzes Tod konnte es auch kein Ostern, kein christliches Triumphfest geben. Ostern enthält deshalb für alle empfänglichen Herzen Trost und Mahnung für alle Tage des menschlichen Lebens, denn dieses Fest verkündet uns nicht nur die Auferstehung der Todten, sondern es zeigt uns auch die ewige Wahrheit, daß ohne Prüfung, ohne Kampf kein Sieg, kein herrliches Emporstreigen aus niedrigem, verirrtem Dasein zu einem höheren, besseren Leben möglich ist. Welcher Trost liegt doch in dieser Verkündung für alle Leiden dieses Lebens und welch eine Mahnung predigt die Osterfeier, daß wir in Prüfungen und Heimlichkeiten standhaft ausharren sollen, auch wenn unser Herz dabei bricht. Denn mußte der Erhabenste, Edelste und Beste unter den Menschen, mußte Jesus Christus, um Gottes Liebe und Allmacht der in Finsternis wandelnden Menschheit zu zeigen, die Schmach erdulden, wie ein gemeiner Verbrecher roh mißhandelt und barbarisch hingerichtet zu werden, so wird wohl kein sündiger Mensch es im Ernst wagen dürfen, vor Gott jemals sein Schicksal zu beklagen. Leidenszeit ist Prüfungszeit und Prüfungen führen den Treuen und Beständigen zu einem edleren und selbstlosen Leben, geleiten ihn zu Gott selbst. Muth und Zuversicht soll daher auch zum Osterfest auf's Neue unser Herz erfüllen und diese frohe Osterbotschaft mag auch vor allen Dingen unserer jungen Mitmenschen zu Theil werden, welche zu Ostern Schule und Elternhaus verlassen und sich nunmehr dem praktischen Leben widmen.

— Morgen am 1. Osterfesttag wird das Trompeter-Corps des 3. Feld-Artillerie-Regiments früh von 8 - 8³⁰ auf dem hiesigen Albertplatz und Mittags von 11 - 12 auf dem Kaiser-Wilhelmplatz concertiren.

— Der Königl. Staatsanwalt zu Dresden erklärt in heutiger Nummer eine Bekanntmachung (S. 3) betr. den von uns bereits erwähnten Kowalsky. Wir machen hiermit auf die Bekanntmachung, die uns erst kurz vor Ausgabe des Blattes zuging und deshalb auch nicht auf der ersten Seite placirt werden konnte, ganz besonders aufmerksam.

— Wie wir hören, soll für den 31. März auch in unserem Riesa ein solennere Bismarckkommers geplant sein. Derselbe soll im Saale des Hotel Höpner stattfinden und wird, dem Vernehmen nach, Herr Schuldirector Geßel aus Chemnitz die Festrede halten. Der konservatieve Verein hier hat in anerkennenswerther Weise die Sache in die Hand genommen und wird alle patriotisch gesinnte Deutschen jeder Parteilichung zur Theilnahme auffordern. — Allem Anscheine nach wird selbige eine sehr rege werden, daher auch die Benutzung des großen Höpnerschen Saales, der namentlich schöne Gallerieräume besitzt und so unserer Frauenwelt Gelegenheit zur Theilnahme, wie dies vielfach gewünscht wurde, gestattet. Jedenfalls wird man bald etwas Näheres hören.

— Unter den für unseren Kirchenneubau beim Kirchenvorstande eingereichten und später zur Ausstellung gelangten Entwürfen befanden sich, wie wohl vorauszusetzen war, auch einige, deren Entstehung bei hiesigen Architekten zu suchen ist. Die Namen dieser Entwerfer sind uns zwar nicht alle bekannt geworden, doch können wir verrathen, daß auch die Firma Oskar Liner hier selbst vertreten gewesen ist. Wenn auch die von den hiesigen Herren eingereichten Entwürfe vom Preisrichtercollegium mit einem Preise nicht gekrönt worden sind, so ist immerhin der Wettbewerb um einen Monumentalbau, wie ein solcher unsere Kirche zu werden verspricht, anzuerkennen und zeugt von Schöpfensfreudigkeit und Schöpfenslust.

— In der vergangenen Nacht ist in ein hiesiges Comptoir, in das man früher bereits einen damals erfolglosen Einbruchversuch unternommen hatte, ein Einbruch ausgeführt worden. Der Dieb ist durch das Fenster in das Comptoir gelangt und hat sich dort bereichert, doch soll das Object nicht bedeutend sein.

— Eine recht hübsche, hier aber auch nothwendig gewesene Veränderung hat der Tanzsaal des Hotels „Wettiner Hof“ hier selbst erfahren. Der Besitzer, Herr A. Hermann, hat die in dem Saale befindlichen Poteste entfernt und die gesammte Tanzfläche parquettiren lassen. Durch diese Umänderung hat der Saal ein durchaus modernes Aussehen erhalten und auch die Tanzfläche ist erheblich erweitert worden.

— Wie schon neulich erwähnt, haben in unserem Stadt-park die regelmäßig wiederkehrenden Frühlingsarbeiten, das Säubern der Wege und Rasenflächen ic. bereits begonnen. Das Ausschneiden der Bäume und Beschneiden der Sträucher ist schon vorher, im Laufe der Wintermonate, von kundiger

Hand vorgenommen worden. Da das Unterholz immer lichter wird und in Folge dessen kahle Stellen entstehen, so machen sich fort und fort Neuanpflanzungen nöthig. So sind dies Jahr mehrere Ränder am Festplatz mit Buchen bepflanzt worden. Um aber künftighin für diesen Zweck immer passende Pflanzlinge zur Hand zu haben, so ist an der Spitze des Parks an freier, sonniger Stelle eine Baumschule angelegt worden. In kurzer Zeit wird auch das Parterre an Bänken ic. seine Winterquartiere verlassen und seinen Sommerstandort einnehmen. In Folge der milden Witterung ist die Vegetation schon ziemlich weit vorgeschritten; die Rasenflächen begrünen sich und die Knospen der Gesträuche haben sich schon zum Theil zu Blättern entfaltet. Auch auf den Zweigen der Bäume wird es lebendig. Dem kleinen, munteren Volke der Finken hat sich unser Frühlingsbote, der Staar, zugesellt und die im Park regelmäßig nistenden wilden Tauben haben auch schon ihre Einkehr gehalten. Ebenso werden die Wege belebter und während man im Winter dort nur einzelnen Wanderern begegnen konnte, stellen sich jetzt mehr und mehr Besucher ein, die dort nicht bloß Erholung suchen, sondern auch Herz und Auge an der zum neuen Leben erwachenden Natur weiden. Wiederholt seien die Parkbesucher daran erinnert, die Anlagen und das Inventar zu schonen, die Begräber nicht zu betreten und namentlich auch das garstige Umherwerfen von Einschlag-papier zu unterlassen. Es sieht nichts häßlicher aus, als wenn die Wege und Plätze mit Papierwischen aller Art bestreut sind; solcher Anblick beleidigt das Auge und es sollte daher jeder billige denkende Mensch diesen Unfug, der sich trotz aller Aufsicht immer wieder gezeigt hat, nach Kräften zu steuern suchen. Die an den Parteeingängen angebrachten Warnungstafeln, auf welchen der Park mit seinen Anlagen vom Verschönerungsverein und vom Stadtrath dem Schutze des Publikums empfohlen wird, werden erneuert werden und es wird besonders auf darauf hingewiesen, daß das freie Umherlaufen der Hunde im Park nicht mehr geduldet wird. Zuhilfenahme werden mit einer Strafe bis zu 60 M. geahndet werden.

— Die Zahl der Gymnasialabiturienten beträgt in diesem Jahre in Sachsen 424 gegen 416 im Vorjahre. Davon werden Audiren (die eingeklammerten Ziffern geben die entsprechende Zahl im Vorjahre an): 153 (156) Juris, 63 (59) Theologie, 82 (79) Medicin, 9 (11) Philologie, 41 (31) widmen sich dem Militär- bez. Marineberufe, 23 (29) dem Bauwesen und Maschinenbau, 10 (13) dem 4. ostschl. 42 (38) sonstigen Fächern, 1 unbestimmt.

— Die Königl. Altersrentenbank in Dresden (Landhausstraße 16) bietet einerseits Personen vorgeklammerten Alters, deren Vermögen nicht ausreicht, um von dessen Ertrag ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Gelegenheit, unter Verzicht auf das Kapital sich für den Rest ihrer Lebensdauer eine verhältnißmäßig hohe, sofort beginnende Rente zu erwerben; andererseits können aber auch jugendliche und in den mittleren Jahren stehende Personen sowohl durch einmalige größere als auch durch wiederholte kleinere Einlagen für ihren Lebensabend sich „aufgeschoben“ Altersrenten verschaffen, deren prozentualer Betrag mit der Dauer des Aufschubs wächst und bei Verzicht auf das Kapital wiederum größer ist als bei Vorbehalt der Rück-gewähr desselben. Die aufgeschobenen Renten beginnen mit Anfang des auf den Geburtstag des Versicherten zunächst folgenden Quartals, die sofort beginnenden Renten dagegen bereits von dem auf den Einzahlungstag folgenden Kalender- vierteljahre an; es können daher bis Ende dieses Monats noch Renten erworben werden, deren erste Raten schon am 30. Juni 1894 fällig werden. Näheres über die Bestimmungen der Altersrentenbank ist aus dem bei dieser selbst oder ihren Agenturen unentgeltlich zu entnehmenden Prospekte zu ersehen.

Bischofswerda, 22. März. Es stellt sich heraus, daß der gewaltige Schnee auch den Waldungen ungeheuren Schaden zugefügt hat. In unseren hiesigen Forsten haben die Bestände furchtbar gelitten und bieten einen recht traurigen Anblick dar, so daß der Schaden auf Tausende von Mark zu berechnen sein dürfte. Anderwärts sieht es auch nicht besser aus, auf der Zittauer Landstraße bei Steinigtroolmsdorf mußten auf dem sogenannten Steindberg 200 Stämme befristigt werden, um den Verkehr wieder frei zu machen und so konnten von vielen Revieren des Oberlandes die betrübendsten Nachrichten.

Döschau, 22. März. Ein im Junghans'schen Stadt-gute gestern Abend gegen 10 Uhr ausgebrochenes Feuer wurde durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr im Eustelthel niedergebückt. Der Brandstifter, ein Knecht, wurde festgenommen.

Großenhain, 22. März. Für das mit 4200 M. Jahresgehalt ausgestattete Direktorat hiesiger Bürger-schule, das Mitte Februar durch den Tod des Schuldirektors Schmidt erlebte, haben sich, wie wir vernehmen, nur 14 Bewerber, nämlich 9 aus Sachsen und 5 aus Preußen, gemeldet. Die engere Wahl wird nach Ostern stattfinden; da unter den Bewerbern mehrere Direktoren mit langjähriger Erfahrung sind, so wird es nicht schwer sein, die geeignetsten Persönlichkeiten herauszufinden.

* Dresden. Am Donnerstage scheiterten alle Bemühungen, den quer vor der Augustusbrücke liegenden Elb-lahn abzubringen, welcher ziemlich ganz im Wasser lag und dessen unterster Raum wohl noch einen Theil der Frucht barg, an dem großen Druck, den der hohe Wasserstand auf das Brand ausübte. Die Mioniere wurden daher zu Hilfe genommen und am Charfreitage früh 6 und vormittags 9 Uhr veränderten heftige Detonationen, daß das Dynamit in Wirk-samkeit getreten war. Das Borttheil wurde abgesprengt und später von einem Dampfschiffe stromauf gezogen. Während der Sprengungen war die Brücke gesperrt; bald aber hatten sich Tausende von Zuschauern auf derselben und an den Ufern eingefunden um Zeuge zu sein wie $\frac{1}{2}$ 12 Uhr der Schiffs-

rumf von 4 Schlepddampfern und einem Raddampfer gezogen nach der Carolabrücke hinfuhr wurde. Es war ein ungewohntes äußerst lebhaftes Bild, welches sich am Fuße der Terrasse entwickelte, zumal gleichzeitig mehrere Jäger Garde-reiter, zu Fuß in Galauniform, und einige Wagen mit königlichen Pagen in rothen Röcken und mit Perücken auf den jugendlichen Köpfen, von der Prozession in der latholischen Hofkirche kommend, die Brücke passirten.

Dresden, 22. März. Das „Dresdner Journal“ meldet aus Leipzig: Heute früh stürzte eine Malers-Gefrau in der Schenkerstraße wohnhaft, ihre beiden Kinder, einen Knaben von 7 Jahren und ein Mädchen von 4 Jahren, aus dem Fenster des dritten Stockes auf die Straße, worauf sie nachsprang. Die Kinder waren sofort todt, die Mutter starb auf dem Transport nach dem Krankenhause. Man nimmt an, daß die Frau vom Wahnsinn befallen war. Der Mann weilt zur Zeit in Hamburg.

Dresden, Am Donnerstag Mittag sprang von der Augustusbrücke ein junger anständig gekleideter Mann in selbstmörderischer Absicht in die Elbe. In der Nähe des Altkais wurde der mit den Fluthen ringende Selbstmörder von Schiffen wieder herausgezogen und von Polizisten nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Der junge Mann hatte kurz vorher sein dreijähriges Kind ebenfalls in die Elbe hinuntergeworfen. Das Kind ist ertrunken.

Vom Erzgebirge. Man schreibt dem „Vaterland“: Einem Geschäftsmanne in einem Orte des Erzgebirges wurden jüngst von einem Herrn, dem man eine derartige Bestimmung bisher nicht zugetraut hatte, mehrere Vorschläge gemacht, wie er seinen Geschäftsgang würde bedeutend steigern können. Als einzige Bedingung der Realisirung dieser Vorschläge stellte jener Herr die zuvorige Unterscheidung eines Scheines, worin sich gedachter Geschäftsmann als Anhänger der socialdemokratischen Partei bezeichnen sollte, wurde jedoch entkräftet zurückgewiesen. — Bei den außerordentlichen Schneewehen ist in den letzten Tagen in der Nähe von Oberhartmannsdorf ein Postbote kutschmäßig im Schnee stecken geblieben, so daß er es nur seiner Signalpfeife zu danken hatte, daß ihm in seiner trostlosen Lage die erste Hilfe zu Theil wurde. — Auf der Rammshöhe von Jinnwald und Georgenfeld waren die Schneemassen colossal. Zwischen dem Gasthof „Zum sächsischen Reiter“ und dem Jollenmeiergebäude gab es Schnee in der Höhe von über 4 Meter. Am 19. März waren gegen 100 Arbeiter beschäftigt, um die königl. Chaussee etwas frei zu machen.

Döbeln. Der Plan wegen Errichtung einer Handels- und Gewerbelammer hier selbst wird noch fortgesetzt zu fördern versucht. Zu diesem Zwecke soll am 27. März hier im Börsensaal des Rathhauses eine Versammlung von Herren aus denjenigen Städten und Ortschaften Sachsens stattfinden, welche an der Neuerrichtung einer solchen Kammer ein Interesse haben.

Rosfen, 22. März. Im Gasthose zu Rayenberg kehrten gegen Abend 5 Handwerksburschen ein und begehrten zu übernachten. Als der Wirth die Reisenden zu ihrem Nach-lager im Stalle brachte, kam es hier zwischen ihm und den nachziehenden zum Wortwechsel, wobei einer der Letzteren den Wirth mit einem Messer in die Brust stach und lebensgefährlich verletzte. Zwei der Jüngerer ergriffen alsdann die Flucht, während die Uebrigen festgehalten und dem Amtsgerichte überliefert wurden.

Burgen. Der durch seine Kämpfe mit den Socialdemokraten, bez. deren Führer Thiele, bekannte Stadtschreiber Hallbauer hat seine Stellung gekündigt und gebeten, die Kündigungsfrist nur bis 1. Mai laufen zu lassen, während sie eigentlich bis Ende Juni reicht. Herr Hallbauer tritt in den Staatsdienst über. Man kann es Herrn Hallbauer sicher nicht verdenken, wenn er endlich der ewigen, durch ihn nicht verschuldeten Reibereien überdrüssig geworden ist und in eine ruhigere Stellung mit allen Ehren sich begibt. Die Burgener Socialdemokraten scheinen es darauf abgesehen zu haben, alle die ihnen mißliebigen gewordenen dortigen Gemeindefunktionen hinweg zu graulen — auf den Stadtrath Eupand ist jetzt der Stadtschreiber Hallbauer gefolgt und auch gegen den Bürgermeister Wähle selbst wurde bekanntlich ein Vorstoß unternommen — nun es wird abzuwarten sein, wie lange der besser gesinnte Theil der Burgener Bürger-schaft diesen Zustand der Dinge erträgt und die königliche Staatsregierung demselben gegenüber nicht kräftigere Seiten anschlägt. Es kann kein Zweifel sein — nachdem es gelungen ist, das Staatsoberordnen-Kollegium in Burgen zur Mehrheit aus Anhängern der socialdemokratischen Partei zusammenzusetzen und demgemäß auch in dessen Vorstand nur Socialisten zu bringen, betrachtet man auf Seiten dieser Partei eine immerhin so bedeutende Stadtgemeinde, wie Burgen, als ein geeignetes Experimentirfeld, um die Gesellschaft zu socialisiren.

Bad Eiter, 22. März. Als kürzlich der Kirchen-rath in der hiesigen, vor zwei Jahren erbauten Kirche mit Auf-streben der Wächter auf einen der mehrere Zentner schweren Leuchter beschäftigt war, stürzte der Leuchter zu Boden. Ein Glück war es, daß derselbe nach dem Altar zu fiel, sonst wäre der Kirchenrath sammt Frau und Tochter verunglückt. Der gleich große daneben hängende Leuchter wäre ebenfalls heruntergefallen, wenn nicht Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden wären. Von Nachleuten wird es getadelt, daß das

Eisengewinde, an welchen die Leuchter befestigt sind, nicht mit einem genügenden Saugstift versehen war.

Leipzig. Der Leipziger Krystallpalast, ein Vergnügungsbillement größten Stils, wie es wohl kein zweites in ganz Deutschland giebt, ist seit Alters zur Meiste der Sammelplatz aller Einheimischen und Fremden. Eine Anzahl von Hallen, Sälen und Räumlichkeiten enthaltend, ist er wahres Unicum unter den deutschen Vergnügungsbillementen und so manchen Tag im Jahre zählt er mehr Besucher, wie eine mittlere Provinzialstadt das ganze Jahr Einwohner. Es ist gar keine Seitenzahl, daß er an einem Abend 12000 bis 15000 Menschen beherbergt, die sich unter seinem Dache amüsen, essen, trinken, tanzen, einer Theateraufführung, einem Konzert, einem Vortrage beiwohnen oder irgend ein großes Fest feiern. — Zur Meiste ist der Leipziger Krystallpalast vielleicht eines der interessantesten Vergnügungsbillemente der Welt. Eine reiche Ausstattung erfüllt die kolossalen Räume und eine auf den ersten Augenblick sinnverwirrende Mannigfaltigkeit der Darbietungen harret des Besuchers. Dazu kommt noch das bunte Völkergemisch, das sich in seine Mauern zur Meiste zusammenfindet. Und dabei ist die leibliche Verpflegung nicht theurer, wie in einem gut bürgerlichen Restaurant! Man kann ebenso gut ein Glas Lagerbier wie eine Flasche Beauve Cliquot trinken, ein Brö-dchen mit Käse bestellen oder ein souper à part — kein Mensch kümmert sich darum, man kann sich mit einer Mark den ganzen Abend amüsiren oder auch nach einer Stunde schon den zweiten Goldstück wechseln lassen — je nachdem es beliebt. Für die diesmalige Ostermesse hat sich der Krystallpalast in ein wahres Eldorado für Vergnügungslustige, dessen sämtliche Hallen, Säle und Einzelräume mit den mannigfaltigsten Schaustellungen und Darbietungen angefüllt sind, verwandelt. Für ein einmaliges Entree kann man nach einander das Theatre varietee und das Fantoche-Theater besuchen, die berühmten Neapolitaner singen hören und einem Militärlongert beiwohnen, bei den „Leipziger Sängern“ sich vor Vochen ausschütten und auf dem Bal champetro einen Walzer probiren. Dazu kommt noch die prachtvolle, eigens für die Messe hergestellte Dekoration der einzelnen Hallen, in der die renommirte Firma R. u. S. Stetefeld in Leipzig ein wahres Meisterwerk geschaffen. Die eine Halle verleiht uns auf den — Mond, eine andere in eine italienische Landschaft, eine dritte auf den lässlichen Festplatz einer Gebirgs-gegend — man glaubt, ein Märchen aus Tausend und einer Nacht zu durchleben.

Vermischtes.

Ein entsetzlicher Mord steht gegenwärtig die Bewohner Londons in Aufregung. Man schreibt darüber unter dem 19. März: Vor etwa 14 Tagen mietete eine gewisse Frau Marie Hermann einige Zimmer in dem Hause 51 Grafton Street bei Tottenham Court Road. Sie kam allein, erzählte aber dem Vermieter, daß ihr Mann sie zeitweise, besonders von Sonnabend bis Montag, zu besuchen pflege. Am letzten Donnerstag kam die Hermann in Begleitung eines älteren Herrn, wie sich selbst herausgestellt hat, des früheren Fuhrwerksbesizers Stevens, nach Hause. Eine über ihrem Zimmer wohnende Schneiderin, Gutshins, hörte, wie sich die beiden auf der Treppe heftig zankten. Später drangen Klage-laute in das obere Stockwerk. Niemand von den Bewohnern des Hauses sah, daß der fremde Herr aus dem Hause her-ausging. Am Sonnabend zahlte die Hermann ihre Miete für die nächste Woche und erklärte, sie wolle fortziehen. Einen Grund dafür gab sie nicht an. Am Abend erschienen zwei Leute mit einem Karren, um die Möbel fortzuschaffen. Unter den Möbeln befand sich ein großer Koffer, welchen die Hermann keinen Moment außer Augen ließ. Sie begleitete persönlich den Karren nach der neuen Wohnung, verfolgt von der Schneiderin Gutshins, der das ganze Treiben höchst verdächtig vorkam. Diese erstattete auf der Polizei Anzeige und es ergab sich, daß ihr Argwohn nur zu berechtigt war. In der früheren Wohnung der Hermann saßen die Beamten Blutfleden auf dem Fußboden und an der Wand, und in der neuen einen mit Striden umschlungenen großen Koffer, der sofort den Verdacht der Polizisten rege machte. Die Hermann suchte die Deffnung des Koffers zu verhindern, so daß die Sicherheitsbeamten ihn erbrechen mußten. In dem Koffer fanden sie eine Leiche, die des 76 Jahre alten Stevens. Sein Sohn sagt, sein Vater wäre trotz seiner Jahre noch höchst kräftig gewesen. Die Mörderin müße einen Pester gehabt haben. Vor den Polizeirichter geführt, benahm sich die Her-mann ebenso gleichgiltig, wie sie sich bei ihrer Verhaftung verhalten hatte. Selbst der herbeigebrachte Koffer vermochte ihre Jäger nicht zu erregen. Die Voruntersuchung wird nächste Woche fortgesetzt werden.

Im Aquarium zu Berlin hat man sich lange Jahre hindurch alle erdenkliche Mühe gegeben, den Hering lebend zu beschaffen und den Besuchern vorzuführen. Viele Ver-suchsmitteln, und es galt als ein unerreichtes Kunststück, den äußerst empfindlichen Fisch aus dem Meere lebend in die Wassins der genannten Anstalten zu bringen. Jetzt ist es jedoch an der Hand der gewonnenen Erfahrungen gelungen, die Aufgabe zu lösen, und eine Zahl lebender Heringe tum-melt sich vor den Augen der Berliner. Da man weiß, daß

der Hering sehr leicht die Schuppen verliert und dann dem Tode verfällt, so hat man etwa beim Fanga und Beförbern des Fisches ganz besondere Vorsichtsmaßregeln anzuwenden, um eine Verhinderung des Schuppenverlustes zu verhindern. Außerdem müssen die Fische, nachdem sie aus der Dose im Aquarium angelangt sind, vor ihrer Einsetzung in das für sie bestimmte Becken an den stärksten Salzgehalt des künstlichen Seewassers gewöhnt und zu diesem Zweck zunächst in ein Bordaßin, dessen Salzgehalt allmählich erhöht wird, gebracht werden.

Verbrannt sind in der Nacht zum 23. d. M. nach einer Meldung aus Laon bei einer Feuerbrunst in einem Mäochen-Pensionat zu Moucy sechs Personen.

Gewissensbisse. Aus Bayern, 21. März. Der Solmdorfer Raubmord, der vor einem Jahre die ganze Gendarmerie und Polizei Bayerns in Aufregung erhielt, scheint endlich auch aufgeklärt werden zu sollen. Der Vorgang hatte seiner Zeit Furcht und Schrecken in der Umgebung von Solmdorf verbreitet; denn ein unbekannter Mörder hatte vier Frauen, die in der Zurückgezogenheit lebten, aber für vermögend galten, in einer Nacht umgebracht, dann die werth-vollen Gegenstände und Gelder sich angeeignet und das An-wesen angezündet. Die Behörde hatte eine Belohnung von 1000 M. für die Entdeckung des Thäters ausgesetzt; aber es schien fast, als könnte kein Mensch das Dunkel, das über die That gebreitet war, lichten. Vor etwa einem halben Jahre war im Badischen ein Eisenbahnarbeiter gestorben, der sich vor seinem Tode als der Thäter zu erkennen gegeben haben sollte, und so glaubte man allgemein, daß damit der Fall für immer erledigt sei. Vor zwei Tagen hat sich nun ein arbeitsloser 32jähriger Mensch, der sich als Leopold Pichler aus Mandlsdorf bei Landshut bezeichnen, im Wirths-hause in Mansburg erst dem Wirth, dann auch dem Gen-darmen gegenüber als der Mörder von Solmdorf bekannt. Da seine Angaben vollständig mit dem Verlaufe der That übereinstimmten, so wurde er festgenommen und an die Staatsanwaltschaft München abgeliefert. Wie Pichler an-giebt, hat er keine Klube mehr finden können, die Bilder der gemordeten vier Frauen, die Mutter nebst ihren 3 Töchtern von 27, 22 und 17 Jahren, haben ihn übera. verfolgt.

Productenbörsen.

KB. Berlin, 24. März. Weizen loco M. —, April M. —, Mai M. 140,25, Juli M. 142,25, feiner Roggen loco M. 119,—, April M. —, Mai M. 123,25, Juli M. 125,—, feiner Spiritus loco M. —, 70er loco 30,40, Mai M. 35,30, August M. 38,40, 50er loco M. 50,10, matt. Rübsöl loco M. 44,20, April-Mai M. 44,—, Oktober 44,90, feiner. Salter loco M. —, Mai M. 130,75, Juli M. 130,75, feiner. Wetter: schön.

Neuße Nachrichten und Telegramme

vom 24. März 1894.

† Wien. Professor Dr. Czerny in Heidelberg hat, wie das „Neue Wiener Tagebl.“ meldet, die Berufung als Nachfolger Professor Willroths angenommen.

† Pest. In Folge der gefürzten Demonstrationen (s. Tagesgesch.) durchzogen Nachmittags Kavallerie und Infanterie die Straßen. Abends fanden wieder Demonstrationen statt. In verschiedenen Straßen wurden Fenster und Laternen eingeschlagen; drei Geschäfte wurden ausgeraubt. Das Militär zerstreute die Tumultuanten. Ernstere Zusammen-stöße fanden bei dem Opernhause statt bei der Entfernung von Trauerfahnen. 40 Personen wurden verwundet. Auch die Polizei und das Militär wurden mit Steinwürfen ver-letzt. Später waren die Hauptstraßen abgesperrt. Um 10 1/2 Uhr waren die Straßen leer. Das Militär patrouillirte. 36 Personen wurden verhaftet. — Nach Mittheilung der „Budap. Korresp.“ hat die Regierung beschlossen, auf keinem Staatsgebäude Trauerfahnen aufzustecken. Von Sonntag ab finden wieder Vorstellungen in den Theatern statt, welche nur am Tage des Eintreffens der Leiche Kossuths, sowie am Begräbnißtage geschlossen sein werden.

† Turin. Die Ueberreste der Gemahlin und Tochter Kossuths sind heute Vormittag hier eingetroffen. Die Blumen-besetzten Särge, welche Abg. Graf Karolyi begleitete, wurden am Bahnhof von den Söhnen Kossuths empfangen und nach dem Friedhof überführt, von wo sie am Mittwoch zugleich mit der Leiche Kossuths nach Pest abgehen. Zahlreiche Ungarn sind eingetroffen.

† Genua. Die Leichen der Wittve und Tochter Kos-suths werden heute nach Turin überführt.

† Paris. Aus Oesterro wird gemeldet, daß Mello zum Nachfolger Leorena's, des Chefs der provisorischen Re-gierung, ausgerufen wurde und entschlossen ist, den Kampf fortzusetzen.

Brüssel. Der König empfing gestern den Minister-präsidenten Deernaert zur Berichterstattung über die Lage. Der König lehnte es entschieden ab, die Demission Deernaert's anzunehmen, und berief sodann die übrigen Mitglieder des Kabinetts und forderte dieselben auf, bei dem Ministerpräsi-denten auf Zurücknahme der Demission hinzuwirken. Der König wird morgen in einer Sitzung des Ministerraths den Vorsitz führen. Die Kabinettskrisis dürfte vor Oftern nicht mehr beendet werden.

Bekanntmachung.

Am 14. März d. J. ist in der Döllnis zwischen Metzdorf und Gröba der Leichnam des Dienstknechts **Valentin Kowalsky** aufgefunden worden. Verletzungen am Kopfe der Leiche deuten darauf hin, daß gegen Kowalsky ein Verbrechen verübt worden ist.

Kowalsky — auch Wallek genannt — war zuletzt auf dem Rittergute Hof bei Dshog in Arbeit und hat sich dann mehrere Wochen in Niederstaucha arbeitslos aufgehalten. Von Niederstaucha hat er sich am 21. Januar d. J. nach Riesa begeben und ist in Riesa an diesem Tage bis gegen 6 Uhr abends mit einem Freunde zusammen gewesen. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihm.

Es ergeht hiermit die **öffentliche Aufforderung**, etwaige Kenntniz davon, ob Kowalsky am 21. Januar in Riesa geblieben ist und dort übernachtet hat oder wohin er sich von Riesa aus gewendet hat und wo er seit dem 21. Januar gesehen worden ist, schleunigst dem Unterzeichneten oder dem Herrn Amtsanwalt zu Riesa anzuzeigen und ebendahin auch jede sonstige zur weiteren Aufklärung der Sache dienende Wahrnehmung mitzutheilen.

Dresden, den 24. März 1894.

Der königliche Staatsanwalt.
Scheele.

Ostern.

Die ersten Blumen an dem Tag,
In jungem Laube Busch und Blume,
Doll Lust und Sonnengold der Tag
Und ringsum Kuckerschwärme.
— So steigt, begrüßt vom Glockenklang,
Das Osterfest herab zur Erde,
Verkündend, daß nach langem Drang
Es wieder einmal Frühling werde.

Und wie die keimende Natur
Gefrengt die engen Winterbände,
Wie rings die langeschlüpfte Flur
Des Saates harret im Brautgewande
So sollst auch du, o Menschenkind,
Den Auferstehungsgruß empfangen,
Sollst von dir werfen allen Schmerz
Und dich verschließen allem Bangen.

Horch' auf, es will der hehre Ton
Dir von der ewigen Liebe sagen,
Die von der Gottheit Strahlenthron
Dermiederhaut in diesen Tagen.
Horch' auf, und schliche nicht beim Ohr
Der wunderbaren Segenshaube,
Die Blüthenlust und Vogelchor
Verkünden aus dem Frühlingmunde.

Der Hoffnung öffne weit das Thor
Und rüste dich, o Herz, auf's Neue,
Dah' nun aus dir auch lach' hervor
Die Blüthen all' die Osterwehe.
Dah' neue Liebe bei dem Klang
Und neues Leben dir erstehe,
Und bei dem Auferstehungsgruß
Ein jeder Woll' in Nichts verwehe.

Und wie der Lenz — ein Siegerheiß —
Eingerückt auf des Sturmes Schwingen,
Dah' jede Winterhülle fällt
Und schmend alle Knospen springen:
So wird auch dir jedweder Schmerz
Aufschwinden bei der Glocken Läuten —
Versteht du nur, o liebes Herz,
Die Osterklinge recht zu deuten.

Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

Riesa: Am 1. Osterfeiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer; Nachm. 5 Uhr Predigt: Diac. Burkhart.

Am 2. Osterfeiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhart.

1. heil. Oftertag: Ostercantate von J. M. Goff für Solo, Chor und Orchester.
2. heil. Oftertag: Bach' auf mein Herz, die Nacht! Geistl. Lied für gem. Chor von B. Schurig.

Weida: Am 1. Feiertag Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhart.

Am 2. Feiertag Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt: P. Führer.
Am Osterfest Landescollekte für die Sächs. Bibelgesellschaft.

Das Wochenamt vom 25. bis 31. März hat P. Führer.

Kirchennachrichten von Gröba.

Am 1. heil. Oftertag früh 8 Uhr Festgottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

Am 2. heil. Ofterfeiertag früh 1/2 8 Uhr heil. Weichte; 8 Uhr Festgottesdienst.

An beiden Festtagen Collekte für die Sächsische Bibelgesellschaft.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschaiten.

1. Osterfeiertag. Glauchitz: Festgottesdienst 8 Uhr und Communion. Festgottesdienst 1 Uhr. — Zschaiten: Frühkirche.

2. Osterfeiertag. Glauchitz: Festgottesdienst 10 Uhr. — Zschaiten: Festgottesdienst 8 Uhr und Communion. Einammeln der Bibelcollekte.

Kirchennachrichten für Zettlitz und Röderau.

1. heil. Osterfeiertag. Zettlitz: Frühkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Weichte 1/2 8 Uhr. — Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

2. heil. Osterfeiertag. Zettlitz: Frühkirche 8 Uhr. — Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

Am heil. Osterfest Collekte für die Bibelgesellschaft.

Kursus der Zuschneidkunst. Hausfrauen und Mädchen, welche für sich und ihre Angehörigen gerne selbst die Kleidungsstücke anfertigen möchten, werden oft in diesem löblichen Streben dadurch gehindert, daß ihnen die Kunst des Zuschneidens mangelt. Es wird nun Gelegenheit geboten, diese für viele werthvolle Fähigkeit zu erlernen, indem im Hotel zum „Wettiner Hof“ hiersebst, Sonnabend den 31. März und Sonntag den 1. April, die Lehrerin C. H. Donner aus Kommatzsch einen Kursus in der Zuschneidkunst für Damen abhalten wird, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

Der Gesamtaussage vorliegender Nummer ist eine Extrablatt beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des **achten Gesundheits-Kräuter-Tonic** von C. Lück in Kolberg handelt, und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt, ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel. Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 Mt., 1 Mt. 75 Pfg. und 3 Mt. 50 Pfg. Kräuter Thee à Carton 50 Pfg. Kein Geheimniß. Bestandtheile sind in der beigelegten Gebrauchsanweisung angegeben. Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch C. Lück in Kolberg. Niederlage einzig und allein in **Riesa** bei **Felix Weidenbach**, in **Strehla** bei **Apotheker Klingner**.

J. H. Pietschmann
wohnt jetzt **Albertstrasse 7.**
Seidenstoffe direct aus der Fabrik alle aus erster Hand in jedem Stück zu beziehen. Man bestelle früher mit Angabe des Gewinns von **Ellen & Kousson, Grafeld.**



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: ein Insektenjäger, fabricirt von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Aussen, Wanzen, Wotten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse** radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S. u. 1 M.; zugehörige Thurmelin-Sprizen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 S. u. 50 S. Zu haben in **Riesa** a/Elbe bei **A. B. Hennicke, Drog., Paul Koschel.**

Wilde und schmerzstillende Behandlung **äußerlicher Hebel, Hautkrankheiten, Nichten** jeder Art, speziell **Krampfaderentzündung, alte Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Salbhuß, Fußwunden, Drüsenentzündungen, (Kropfe), treibhühliche und secundäre Leiden.** Wittig in **Dresden, Sächselstr. Nr. 31, 2. St.** Zu sprechen täglich von 9—4 Uhr. Auf Wunsch Besuche in und außerhalb Dresdens.

Auction.
Nächsten **Dienstag**, den 27. März, als den 3. Osterfeiertag von Vormittags 10 Uhr an soll der Nachlaß meines verstorbenen Ehemannes meistbietend gegen Vorkaufzahlung versteigert werden. Darunter: 1 starkes Pferd, 2 Wirtschaftswagen mit Langbrettern, 1 Paar Entenleiten, 1 Aker- und ein Wendepflug, 1 Haken, 1 Weizeng, 1 Egge, Walze, Krautigel, Kastschlitten, alles in gutem Zustande, sowie Möbel, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke.
Ergebnis den 21. März 1894.
Henriette verw. Nothe.

Mexico Cuba, 2. Sortirung, vorzügliche **Qualitäts-Cigarre** à Stek. 6 Pf. 100 Stek. M. 5,80 empfehlen
Gebrüder Despang.

Wer sich nur einmal gewaschen hat,
mit Thierard's hygienischer Seife Nr. 690
wer sich überzeugt hat, daß für diesen billigen Preis eine wirklich gute, fein parfümirte Seife geboten wird, der wird Thierard's hygienische Seife Nr. 690 nicht mehr entbehren können, der wird nicht zu den theueren und vielfach schlechten Seifen zurückkehren. Thierard's hygienische Seife Nr. 690 ist zum Preise von nur 25 Pfg. pr. Stück in **Riesa** bei **Reinh. Gerstl, Aug. Häpfe, A. B. Hennicke, Wilh. Pinter, F. Weidenbach, Paul Holz, Gebr. Thiene Nachf., Max Wehner** zu haben.

Obstbäume, Beeren- und Ziersträucher, sowie niedrige und hohe **Rosen, Gemüße- und Blumensamerlein, schöne blühende Pflanzen,** alle Arten **Widerreien** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **W. Fiedler,** Kunst- und Handelsgärtner, Meißnerstr., vis-à-vis dem Friedhofe.

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch von **Kaiser's Brust-Caramellen** wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- & Lungenkatarrh.** Echt in **Pol. à 25 Pfg.** bei **A. B. Hennicke, Riesa, Paul Koschel, Riesa, A. Donath, Glauchitz.**

Husten, Heiserkeit (Influenza) lindert man sofort mit **Walther's Fichtennadel-Brust-Caramellen.** Wirkung unübertroffen. — Zu haben bei **Paul Koschel, Pohnhofstr., A. B. Hennicke, Hauptstr.**

Rosentartoffeln verkauft **Moritz Sachse, Boderien.**
Belbe Rosentartoffeln, pr. Ctr. M. 1.80, zur Saat (frühe Speisefartoffel) hat abzugeben **Herrg. Jahnishausen.**

Tyroler Alpenbutter, (reine Naturbutter) empf. das Materialwaaren-Geschäft von **Klarman sen. in Gröba.**
E. Heinemann's allerf. **Puffen- und Kola-Caramellen**, sowie **Kola-Cacao** und **Chocolade** sind zu haben in **Gröba** bei **Hrn. Vödemeyer Moritz Weichelt, i. Gohlis** in d. Colonialwaarenhdlg. des **Herrn Carl Thieme** und in **Boderien** i. d. Colonialwaarenhdlg. d. **Herrn Wilh. Dietze.**

Haben Sie Sommerprossen?
Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Silkenmilk-Soife** (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergkammern“) von **Bergmann & Co. in Dresden.** à Stück 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke.**

Bettfedern staubreie Waare in verschiedenen Qualitäten empfiehlt **H. Wesse.**
Die älteste und leistungsfähigste Bezugsquelle für sämtliche Materialien zu **Filigran- u. Papierblumen-**Arbeiten, wie: Stichtbrat, Blumenbrat, farbige Canelle, Schlangenbrat, Silber, gold und farbig, Blätter, Ausschläge, Blumentörchen, Säulen, Staubfäden, Frische, Anspizen u. in unireitig die **Filigran-Abel** von **J. Thelen's Nachfolgerin (Maria Erler), Filigran-Versand-Geschäft, Schlichtern (Wegert Gasse).** Preisliste gr. u. kro. Wiederverkäufer erhalten die günstigsten Vorzugspreise.

Tapeten.
Wir versenden: **Naturelltapeten** von 10 Pf. an, **Glanztapeten** von 30 Pf. an, **Goldtapeten** von 20 Pf. an.
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg. Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überoll hin versenden.

Flüssige Aufbürstfarben.
Verblühtene Kleider und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke — ein **Schiff** — à 25 Pfg. in der Drogenhandlung von **A. B. Hennicke.**

Das berühmte, amtlich geprüfte und bewährte **Ringelhardt = Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salbhuß, Krebschaden, Knochenfraß, schlimme Fingerr, Frostleiden, Brandwunden, Hüftnerungen, Hautauschlag, Wagneliden, Gicht, Reizen usw. schnell und gründlich.
*) Mit der Schutzmarke auf den Schachteln, zu beziehen à 25 und 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung und **Heil-Attesten**) aus der **Apothek** des **Herrn O. Stempel** in **Riesa**, ferner aus den **Apotheken** in **Strehla, Oshatz, Mügeln, Dahlen, Kommatzsch, Weihen Döbeln, zc.** NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstr. Nr. 78 II, gegenüber der Buchdruckerol des Riesaer Tageblattes.

Permanentes Lager von über 500 Stück Stoffen.

S. Loewenstamm, Meissen.

Bestellungen nach Maass

werden sehr sauber und billig ausgeführt.

Auf Wunsch

- 1 Anzug in 10 Stunden, 1 Ueberzieher in 8 Stunden, 1 Hose in 4 Stunden.

Table with 6 columns listing clothing items and prices: Herren-Anzüge, Herren-Anzüge, Sommerüberzieher, Herren-Hosen, Knaben-Anzüge, Knabenmäntel mit Kragen, Regenmäntel, Jäckchen, Capes und Umhänge, Tricot-Tailen, Mädchen-Jäckchen, Mädchen-Mäntel.

Einzige Fabrik in Sachsen mit Zuschneide-Maschinen.

Confirmanden-Anzüge, Jacket, Hose und Weste zu 5, 7, 8, 10, 12, 14 bis 30 Mk. Sonntags von 1/2 11 bis 1/4 4 Uhr geöffnet.

Permanente Beschäftigung über 100 Schneider.



G. Schumann, Korbwarenfabrik, Riesa, Hauptstr. 48,

hält stets größtes Lager der weltberühmten Kinderwagenfabrikate von Gebr. Reichstein in Brandenburg a. H.

Genannte Fabrik arbeitet mit 4 Dampfmaschinen und ca. 1400 Arbeitern, und zeichnen sich deren Fabrikate durch originelle, geschmackvolle Neuheit der Muster, saubere Ausführung und Dauerhaftigkeit besonders aus.

Fahrräder

von Seidel & Naumann mit Kugelsteuerung, Rahmenbau, Kugelpedalen, gebogen: Verflange mit Pneumatikreifen. Continental od. Excelsior für nur 260 Mark. Adolf Richter, Hauptstraße 60, Größtes Lager am Plage. Reelle Bedienung.



„Grimmische Gesundheits-Kinderwagen!“ Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- und Wappwagenfabrik von Julius Trotbar, Grimma i. S. 27

verleiht unkomfort und frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit und Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Größte Leistungsfähigkeit. Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7 1/2 bis 75 Mark. Durable Kinderwägelchen (3-Mad), à M. 15. Fortwährende Ausstellung in 3 Etagen des Hauptgebäudes.

mit assortiertes Lager Stad- und Baudecken, Schwarz-, Zink- und Weißlehen, Trägern, Kurzwaren etc. etc. Billigste Preise.

Müller & Wüntler, vorm. J. T. Thieme, Riesa. Zug-Jalousien reparirt Robert Hofman, Franz Heinrichs Hoflager.

Pianinos von 480 bis 770 Mk. Vom 20. März an steht ein gutes Piano zu vermieten bei Bernhardt Zeuner.

Harmonium aus der größten Harmonium-Fabrik auf dem europäischen Continente in Ulm mit 2 Forteregister 3/4 Octaven 9 Mark do. 4 11 mit 8 Register 25 Pedal-Harmonium 35 empfiehlt die Musikinstrumenten- und Seitenhandlung von Bernhardt Zeuner, Riesa.

Tragen-Einrichtungen mit Rollen u. Haken 1 Mark Gardinenstangen, Rouleauxstäbe, Rosenstäbe lackirt, gold. Spitzen von 10 Mark Heinrich Straube, Hauptstraße 11.

Fichtenstämm doppelt so lang und bedeutend fester Holz, sowie ein sehr großes Lager Material der berühmten feinschneidenden wald-fichte empfiehlt Adolf Hesse, Dampfsägewerk, Post: Ziebnitz, Station: Wald.

Den geehrten Schneiderinnen und Hausfrauen zur ergebenden Nachricht, daß ich auf besonderen Wunsch Sonnabend, den 31. und Sonntag, den 1. April im Hotel zum Wettiner Hof in Riesa von früh 8 bis Abends 10 Uhr einen

Kursus in der Zuschneidekunst

für Damen abhalten werde. Jede Teilnehmerin erhält einen Apparat nebst Anweisung zu dem billigen Preise von 5 Mark, den Unterricht eingerechnet. Derselbe enthält alle nur denkbaren Schnitte, als: Damenkleider, Damenpaletots, Damenjackets und Jacken, sowie Knaben-Jacken-Schnitte, je 30 Stück. Mit Hilfe dieses Apparates lernt jede Teilnehmerin binnen einer Stunde gut sitzende Damenkleider zuschneiden. Hunderte von Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die außerordentlichen Vorzüge desselben. Nur an oben erwähnten Tagen von früh 8 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sprechen.

C. R. Donner, Lehrerin der Zuschneidekunst aus Pommalitz.

Die Brauer-Akademie zu Dorms beginnt den Sommer-Cursus am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten die Direktion Dr. Schneider.

Sturmlaternen und Signalflaggen, genau nach strompolizeilicher Vorschrift, empfiehlt Wihl. Epenaler, Blockmacher.

Gasthof Münchritz.

1. Osterfeiertag Concert und Vorstellung, ausgeführt von der beliebten Thüringer Sängertroupe Karl Kalbe, bestehend aus 5 Damen und 4 Herren in elegantem Kostüm, unter gütiger Mitwirkung des Salon-Musikanten Mr. Antonetti, sowie Auftreten mehrerer tüchtiger Komiker. Nur wenige Lieder und Couplets gelangen zum Vortrag. Anfang 7 Uhr. Um gütigen Besuch bittet die Direktion Kalbe, W. Vahrmann.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Zum 1. Osterfeiertag 1. grosses Extra-Unterhaltungs-Concert. Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg. Zweiten Osterfeiertag Jugendball. Hierzu ladet freundlichst ein Osw. Thieme.

Gasthof Pausitz.

2. Osterfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, gespielt vom Trompetercorps des Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Empfehle dabei ff. Kaffee und Kuchen, sowie vorzügliche Biere. Dazu ladet ganz ergebenst ein Robert Estler.

Pfund's sterilisirte keimfreie Kindermilch beste Säuglings-Nahrung. Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund. Hauptkontor: Bautznerstr. 79. Zu haben in Riesa: Molkerei L. Mentzer.

CACAO-VERG. ausl. leicht Melcher Cacao. in Pulver- u. Würfelform. HARTWIG & VOGEL Dresden

Wirk- und Rheumatismustranden sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte Unter-Bain-Expeller in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es feiner besonders Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Unter“, denn nur die mit einem roten „Unter“ versehenen Flaschen sind echt.

Karpfenfag,
zweiförmigen, hat noch abzugeben
F. Riefche, Weida.

Conditorei & Café
O. Froberg
empfehle alle Sorten Kuchen, Nusstuchen, Torten, Theegebäck und Eis und bittet um gütige Beachtung.
Der Obige.

Heinrichs Restaurant
empfehle diese Osterfeiertage
guten Kuchen u. Kaffee,
sowie gutgepflegte Biere.
Dazu bittet um güt. Besuch Ernst Heinrichs.

Hotel Münch.
Während der Feiertage
Märzenbier
vom Löwenbräu in München.

Stadt Hamburg
Empfehle mein hochfein prickelnd, goldklares **Märzenbier**, **Culmbacher** und **Helsenfelder Bier** und lade dazu ergebenst ein.
F. W. Seidel.

Gasthof Boritz.
Den 2. Osterfeiertag
öffentliche Ballmusik.
Dazu ladet ergebenst ein **W. Weber.**

Gasthof Grödel.
Montag, den 2. Osterfeiertag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **J. Müller.**

Gasthof Bahra.
Den 2. Osterfeiertag ladet zu
starkbesetzter Ballmusik
freundlichst ein **C. Thalheim.**

Gasthof Jahnishausen.
Den 2. Osterfeiertag von 4-7 Uhr
Tanzverein.
wozu ergebenst einladet **Reinhold Reinz.**

Gasthof Delsitz.
Den 2. Osterfeiertag ladet zur öffentlichen
Tanzmusik freundlichst ein **A. Klug.**

Gasthof Sageritz.
Den 2. Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein **T. Mahl.**

Gasthof Reußen.
Den 2. Osterfeiertag **Tanzmusik,**
gespielt von der Hauskapelle. Dazu ladet ergebenst ein **D. Müller.**

Gasthof Seerhausen.
Den 2. Osterfeiertag von Nachmittag
4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,**
wozu ergebenst einladet **R. Börtitz.**

Gasthof Weida.
Den 2. Osterfeiertag von Nachmittag
4 Uhr an **große öffentliche**
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Patitz.**

Gasthof Münchritz.
2. Osterfeiertag öffentliche **Ball-**
musik im neugemalten Saale, wozu freundlichst einladet **M. Bahrmann.**

Gasthof Boberien.
Montag, den 2. Feiertag **starkbesetzte**
Ballmusik. Anfang 4 Uhr, wozu freundlichst einladet **L. Großmann.**

Gasthof Krausitz.
Den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanz-**
musik (Entrée 10 Pfg.) freundlichst ein
Otto Lehmann.

Dobernitz.
Den 2. Osterfeiertag ladet zu
starkbesetzter Tanzmusik
ganz ergebenst ein **Franz Winkler.**

Hôtel Höpner
Neuestes und grösstes Concert- und Ball-Etablissement.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr
Grosses Militär-Concert.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von Nachmittag 5 Uhr an
Große öffentliche Ballmusik.

Dienstag, den 3. Osterfeiertag, Abends 1/8 Uhr
Großes Militär-Concert und Ball.

Obiges wird alles vom **Trompetercorps** des 3. Feld-Reg. Nr. 32 unter Leitung des Herrn **Stabstromp. Wehrmann** gespielt. Hochachtungsvoll **H. Höpner.**

U. A. kommt zur Aufführung: „Aus vergangenen Zeiten“. Gr. historisches Potpourri nach Originalen aus dem 13. bis 19. Jahrhundert von **Boettge.**

Erklärung: 1. Prinz von Dänen Als am 1. April 1572 die Holländer den Brief ersührten, war es ihr Siegeslied. 2. Hildebrandslied. Das älteste, und vollständig bewahrte Volklied über die germanische Heidenzeit aus dem 13. oder 14. Jahrhundert. 3. Ein polnischer Aufzug. Ende des 17. Jahrhunderts. 4. Feldzug der Kuruzen. Aus den Schöpfen der alten ungarischen Musik (1672). 5. Churpölschischer Zapfenreißer, nach der Eroberung vom 1. Januar 1782. 6. Kriegsmarsch aus Wales (1282-142). Der Marsch scheint in den Unabhängigkeitskämpfen der Waliser gegen Edward I. entstanden zu sein. 7. Uralter Gesang eines Muzgin beim Sonnenaufgang. Der französische Komponist David hörte denselben im Orient und verflocht ihn in seine Ode-Symphonie „Die Wälder“. 8. Alte österreichische Tanzweise. Anfang dieses Jahrhunderts. 9. Marsch der Stadt Worms, gehalten beim Pfaffengericht im 13. und 14. Jahrhundert. 10. Menuett. (Jah. 1633 und 87). 11. St. Hubertus-Jagdlied der großen Parforce-Jagden um 1800. 12. Alter russischer Militärmarsch. (Jah. 1714-1757). 13. Trauermarsch der holländischen Cavallerie (1822-23). 14. Alla Turca aus dem 11. oder 15. Jahrhundert. 15. Volksweise mit Variation: „Was bläsen die Trompeten“ (1813). 16. Die Hühner nahen heran. Sturmlied (1413-15). 17. Der alte Pappeneimer aus dem 10-jährigen Krieg. 18. Hymnus Ambrosianus. Uralter holländischer Volkslied, wird zuerst im 6. Jahrhundert von Schriftstellern erwähnt.

Stadtpark Riesa.

Während der Feiertage ist das
Park-Restaurant
geöffnet. Empfehle selbstgebackenen Kuchen und ff. Kaffee.
Hochachtungsvoll **G. Herrmann.**

Schützenhaus Riesa.
Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Feiertag
öffentliche Tanzmusik.
Entrée 20 Pfg., dafür ein Glas Lagerbier. Tanzbändchen. Anfang 6 Uhr.
Empfehle **gute Biere** und **Speisen**, sowie **selbstgebackene Pfannkuchen.**
Es ladet freundlichst ein **E. Zimmer.**

Hotel Wettiner Hof.
Montag, den 2. Osterfeiertag **Ballmusik.** Anfang 6 Uhr.
Den 3. Osterfeiertag **grosstes Extra-Concert,**
gespielt von der Stadtkapelle unter Leitung ihrer neuen Directors **A. Kluge.**
Neu! Unter Anderem Solo-Vortrag auf der Philomela von Director **A. Kluge.**
Nach dem Concert folgt **Ball.** Anfang 7 Uhr.
Ergebenst ladet ein **H. Herrmann.**
NB. Empfehle ff. Speisen und Getränke.

Salvator-Bier.
Bringe gleichzeitig meine neu eingerichteten **Weinstuben** in freundliche Erinnerung.
ff. Maitrant aus frischem **Waldmeister.**

Restaurant Carl Wolf, Pausitzerstr. 11
empfehle die Feiertage
ff. Wiener Märzenbier,
Stoff wie bekannt hochfein.
Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Carl Wolf.**

Hotel Deutsches Haus.
Morgen, erster Feiertag
Special-Ausschank des nur allein echten **Salvators**
aus der Brauerei **Zacherl-München.**
Gleichzeitig empfehle ich für beide Feiertage gut gewählte **Speisenkarte**, feine **Biere**, echt **Döllnitzer Gose.**
C. F. Kuhnert.

Gasthof zur „Stadt Riesa“ in Poppitz.
Am 1. Osterfeiertage Nachmittag 3 Uhr
Beginn der Regel-Saison.
Die erste „9“ erhält eine **Flasche Wein.**

Den 2. Osterfeiertag von Nachmittag 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**
An beiden Feiertagen empfehle **Kaffee** und **selbstgebackenen Kuchen**, gutgepflegte **Biere**, sowie warme und kalte **Speisen**. ff. **Culmbacher-Bairisch** vom **Hof.**
Es ladet ganz ergebenst ein **Marie verw. Wugk.**
NB. Wasche noch besonders aufmerksam, daß zur **Belustigung** ein **Caroussel** aufgestellt ist. **D. C.**

Café und Restaurant Apitzsch.
Empfehle zu den Feiertagen:
ff. **Culmbacher**, dunkel, 1. Aktien.
ff. **Eranger Genuingerbräu** (hell) hochfeiner Stoff
ff. **Böhmisch**, Bürgerl. Brauhaus, Leitmeritz.
Schinken in **Veredelung**, **Donnon**, **Flischpasteren.**
Um freundlichen Besuch bittet ergebenst **Paul Apitzsch.**

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 24. März **Theater-**
vorstellung zu Bahra. Anfang Abends 8 Uhr. Nachmittag 3 Uhr **Kindervorstellung.**

Waldschlösschen Röderau.
Den 2. Osterfeiertag von 4 Uhr an
Ballmusik.
den 1. Osterfeiertag empfehle ff. **Biere**, sowie **Kaffee** und selbstgebackenen **guten Kuchen.**
Freundlichst ladet ein **R. Jentsch.**

Hôtel Wettiner Hof.
Marquett-Saal.

Schützen-Turnverein.
Morgen, den 1. Feiertag bei gütiger
Bitterung **Zurufahrt nach Nieder-**
Comnath. Abmarsch 1/2 1 Uhr vom Turn-
platz. Um recht zahlreiche **Betheiligung** bittet
der **Turnwart.**
Männerteile wird hauptsächlich darauf auf-
merksam gemacht.

Handwerker-Innung
für Riesa u. Umg.
Die **Vorsprache** der ihre **Lehrzeit** beendigt
habenden **Lehrlinge** findet **Sonntag, den**
1. April, Nachmittag 2 Uhr im Saale
zum **Kronprinz** statt. **Gesellenstücke** sind
dazu anzufertigen und zur **Prüfung** vorzulegen.
Die **Anmeldungen** mit **Abgabe** der **Arbeits-**
bücher sind bis zum 27. März, bei dem **Unter-**
zeichneten zu bewirken. **Nicht** pünktlich **An-**
gemeldete werden **zurückgewiesen.** Die **Lehr-**
meister und **Lehrherren** der **losgesprochenen**
Lehrlinge sind **verpflichtet** mit zu **erscheinen.**
Sämmtliche **Mitglieder** der **Innung**,
sowie **Eltern** und **Vormünder** der **Lehrlinge**
werden **hiermit** **eingeladen.**
Der **Obermeister**
Franz Reil.

Der Dramatische Verein
„Thalia“
von **Riesa u. Umgegend**
hält **Ostermontag** Nachm. 3 Uhr im **Gasthof**
zum **Stern** **Generalversammlung** ab.
Die **Mitglieder** werden **ersucht**, **recht** **zahlreich**
und **pünktlich** zu **erscheinen.** Der **Vorstand.**

Schuhmacher-Innung
zu **Riesa.**
Generalversammlung 3. **Oster-**
feiertag **Dienstag**, den 27. März, Nach-
mittag 3 Uhr im **„Kronprinz“.**
Tagesordnung:
1) **Vorsprache** der **Lehrlinge.**
2) **Rechnungsvorlage.**
3) **Neuwahl** des **Gesamtvorstandes.**
4) **Innungsangelegenheiten.**
Die **Herrn** **Lehrmeister** werden auf §§ 48
und 49 **aufmerksam** gemacht. Das **Erscheinen**
Sämmtlicher **Mitglieder** ist **dringend** **erwünscht.**
August Gütze, **Obermstr.**

Schweine-Versicherungs-
Verein Nünchritz.
Sonntag, den 25. März, Nachm. 3 Uhr
Monatsversammlung
im **Gesellschaftshaus.**
Tagesordnung:
1. **Regelung** eines **Unglücksfalles.**
2. **Aufnahme** neuer **Mitglieder.**
3. **Abnahme** der **Monatssteuer.**
Um **zahlreiches** **Erscheinen** bittet
der **Vorstand.** **Möbius.**

Herzlichen Dank allen **Freunden** von
nah und fern, die am **Begräbnistage** den
Sarg meines **geliebten** **Mannes** **Friedrich**
Wilhelm Gummich so **schön** mit **Blumen**
schmückten, **ingeleichen** allen **Denen** für **be-**
wiesene **Theilnahme**, sowie dem **Herrn** **Diakonus**
Burthard für die **tröstlichen** **Worte** am
Grabe. **Wäge** der **liebe** **Gott** alle vor **ähn-**
lichen **Schicksalschlägen** **bewahren.** Dir aber,
lieber **Entschlafener**, **ruhe** **ich** in **Deine** **stille**
Gruft ein **„Ruhe** **sant!“** **nach.**
Die **trauernde** **Witwe** **Gummich.**

Hierzu eine **Beilage** und **Nr. 12** des **Er-**
zähler an der **Elbe.**

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlegt von C. Schmidt & Winterlich in Nieja. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Nieja.

68.

Sonnabend, 24. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 3. März 1894.

Abfahrt von Müßberg	—	6,45	10,00	1,15
„ „ Freinip	5,20	7,35	10,50	2,65
„ „ Strehla	5,40	7,50	11,10	2,25
„ „ Nieja	7,10	10,45	12,30	3,35
„ „ Münderitz	7,45	11,20	1,05	4,10
„ „ Piesbar	8,35	12,10	1,55	5,00
Kunft in Weichen	9,55	1,30	3,15	6,20
„ „ Dresden	12,50	4,30	6,15	—
Abfahrt von Dresden	—	6,40	11,30	3,00
„ „ Weichen	6,35	8,35	1,30	5,00
„ „ Piesbar	7,15	9,15	2,10	5,40
„ „ Münderitz	7,50	9,50	2,45	6,15
Kunft in Nieja	8,20	10,20	3,15	6,45
Abfahrt von Nieja	8,30	10,40	4,05	7,25
„ „ Strehla	9,05	11,15	4,40	8, —
„ „ Freinip	9,15	11,25	4,50	8,10
„ „ Müßberg	9,45	11,55	5,20	—

Fahrplan der Niesauer Straßenbahn.

(Vom 1. April.)

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.20	9.00	9.15	9.35			
10.20	10.55	11.25	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45	2.05		
2.45	3.20	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00	7.40	8.00	
8.45	9.25	10.10	—	—	—	—	—	—	—	
Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.35	10.00			
10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45	2.20	3.10	
3.55	4.25	5.00	5.30	6.05	6.45	7.20	7.40	8.20	9.10	9.45

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1893.

Abfahrt von Nieja in der Richtung nach:

Dresden	6.59	9.29	9.59	9.33	11.20	1.21	3.10	5.3	6.18	
7.39	9.14	11.28	(f. a. Nieja-Niederan-Dresden.)	—	—	—	—	—	—	
Leipzig	4.49	7.52	9.41	9.30	12.58	3.55	5.9	7.19	8.22	1.14
Chemnitz	4.56	8.50	11.51	3.53	6.30	8.4	9.47	—	—	—
Rosfen	5.07	7.13	1.21	6.10	9.51	bis Komnagisch.	—	—	—	—
Erfwerda und Berlin	7.47	12.16	bis Erfwerda, 1.36	5.13	—	—	—	—	—	—
9.40	bis Erfwerda.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederan	4.6	9.37	10.43	3.14	6.51	8.26	11.47	—	—	—

*) Zu diesem Schnellzuge werden in Nieja Tagesblätter und Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen herausgegeben.

Kunft in Nieja von:

Dresden	4.45	7.48	9.25	9.35	11.07	12.52	3.49	5.8	7.15	8.21	9.17	1.8
Leipzig	6.55	9.28	9.58	9.15	1.16	3.9	4.58	7.35	9.9	11.37	—	—
Chemnitz	6.47	9.24	10.38	3.5	5.28	8.12	11.34	—	—	—	—	—
Rosfen	6.26	12.37	3.33	8.19	11.20	von Komnagisch.	—	—	—	—	—	—
Erfwerda	6.40	11.43	3.6	6.5	8.39	—	—	—	—	—	—	—
Niederan	4.40	10.13	11.26	3.45	8.2	8.59	12.25	—	—	—	—	—

Abfahrt von Niederan in der Richtung nach:

Dresden	11.10	3.25	7.53	11.07	12.4		
Berlin	4.32	9.50	3.37	7.10	8.38		
Nieja	4.33	10.1	11.14	3.37	7.55	8.50	12.13

Kunft in Niederan von:

Dresden	4.26	9.45	3.31	7.27	8.34			
Berlin	11.07	3.21	7.49	11.27	12.0			
Nieja	4.15	von Chemnitz	9.44	10.51	3.22	7.3	8.35	12.1

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertäglichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Möbers.

Hamburg, 22. März 1894.

Die Nähe des Osterfestes macht sich bereits durch große Geschäftstillstände bemerkbar, auch die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages veranlaßt die Käufer zu abwartender Haltung. Tendenz: stillstehend.

Weizenmehl	RI. 2.40 bis 5.70
Gerodnettes Getreidemehl	„ 5.50 „ 6.75
Gerodnettes Hartweizen	„ 4.50 „ 5.—
Erbsenmehl und Erbsenmehl	„ 6.— „ 8.—
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl	„ 6.10 „ 8.—
Cocostrunkmehl und Cocostrunkmehl	„ 6.85 „ 8.25
Baumstrunkmehl	„ 5.35 „ 6.—
Rapsstrunkmehl	„ 5.60 „ 7.—
Rapsstrunkmehl	„ 5.40 „ 5.75
Wais, Amerik. mizel verpölet	„ 4.25 „ 4.85
Weizenkleie	„ 4.— „ 4.50
Reisgerste	„ — „ —

Nachdruck verboten. Auserstanden!

Eine Obergeschichte von Marie Stahl.

Vor dem hohen Ankleidespiegel ihres reich ausgefärbten Toilettenzimmers stand eine junge Frau in einem schwerfälligen Gesellschaftskleide. Mit vor Zorn gerötheten Wangen riß sie das goldgestickte Nieder, das die Hofe soeben geschlossen hatte, wieder auf. „Aber, ich bitte Sie, Mann, sehen Sie denn nicht, wie abscheulich diese Taille sitzt? Hier ist sie zu eng, hier zu weit und hier macht sie Falten! Was soll ich thun? Es ist zum Verzweifeln! Nie wieder lasse ich bei diesem Schneider arbeiten! Erst im letzten Augenblick schickt er das Kleid und nun ist es gänzlich verdorben. Auch diese Spitzenjabel auf dem Rock ist höchst ungeschickt angebracht. Ich kann unmöglich so zum Bekannten fahren und muß das Diner abgeben lassen.“

„Gnädigste Frau,“ wandte die Hofe ein, „gleich gegenüber wohnt eine Schneiderin, die sehr geschickt ist. Sie würde gewiß sehen, wo der Fehler liegt und vielleicht vorläufig mit einigen Aenderungen abhelfen können.“

„Nun, so lauf schnell und hole sie, aber es hat große Eile!“

Die Hofe eilte geflügelten Schrittes davon und kehrte nach etwa zehn Minuten mit der Schneiderin zurück.

Die junge Frau, deren Laune verdorben und deren Ungeduld auf das Höchste gestiegen war, wandte sich gerührt den Eintretenden entgegen, doch etwas verblüfft blickte sie auf die Fremde, die trotz der großen Einfachheit ihrer Kleidung, nicht wie eine gewöhnliche Schneiderin aussah, sondern über deren dunkler, blasser Erscheinung ein Hauber ausgegossen war, den man nicht gleich intrüßeln konnte. Ihrer ruhigen, bescheiden-stolzen Haltung gegenüber, verstummte die Ungeduld der vornehmen Frau vor dem Toilettenpiegel und die Hofe schlug sofort einen höflichen Ton an.

Die Fremde erkannte mit überraschend schnellem Blick, wo der Fehler der verunglückten Robe lag und mit großer Gewandtheit erledigte sie in kurzer Zeit eine Aenderung. Gerade als sie mit einer zweiten Anprobe beschäftigt war, wurde ungeduldig an die Thüre des Toilettenzimmers gepocht und ohne die Erlaubniß abzuwarten, trat der Gatte der jungen Frau ein.

„Um Gottes willen, Natalie, der Wagen wartet seit zehn Minuten! Habe ich Dich nicht dringend gebeten, wenigstens heute ein Mal pünktlich zu sein?“

Das brachte den Reich des Aergers für die schöne, junge Frau zum Ueberstüßen. Bläß vor Aergern und mit funkelnden Augen ergoß sie einen Strom von Vorwürfen über den Gatten. Es war schließlich seine Schuld, daß der Schneider sie enttäuscht hatte. Warum ließ er ihr die Toiletten nicht direct von Paris kommen, warum mußte sie sich mit einem deutschen Schneider ohne Chic und Geschmack begnügen, warum wurde sie mit schlecht sitzenden Kleidern gemartert und obenein ungerührt beschuldigt?

Die Vorwürfe klangen hart und lieblos, die schöne Frau verlor dabei viel von ihrem Hauber, trotz ihrer majestätischen Haltung, trotz der stolzen Wendung des blonden Hauptes, in dessen hochgesteckten Locken duftende Rosen und Edelsteine funkelten, trotz der üppigen Pracht ihrer weißen Hülse und Arme.

Herr von Bergen, dessen Erscheinung, ohne glänzend zu sein, männlich und interessant war, antwortete in einem Tone, der auf eine tiefe, chronische Verstimmung zwischen den Eheleuten schließen ließ. Während er sprach fiel sein Blick plötzlich auf die fremde Schneiderin, die sich bis zu diesem Augenblicke über die Schleppe der jungen Frau gebeugt hatte, an welcher sie noch mit der Nadel arbeitete. Indem sie sich aufrichtete, begegnete sie seinem Blick.

Er stockte mitten in einem leidenschaftlich gesprochenen Satz und starrte die Fremde sprachlos an, doch diese machte ein Zeichen und gab ihm einen Wink, der ihm seine Haltung zurückerrinnerte. Weder seine Gattin, noch die Hofe hatten etwas von diesem Vorgange gemerkt, da Frau von Bergen sofort wieder heftig das Wort nahm, doch der Gatte schien alles Interesse an dem ehelichen Zwist verloren zu haben und mit der kurz hingeworfenen Bemerkung, daß er unten warten wolle, verließ er das Gemach.

In einem Vorzimmer saß er gänzlich in seine Gedanken versunken, wie unter dem Banne eines erstarrten Schreckens, ohne auch nur noch ein einziges Zeichen von Ungebuld zu geben.

Der Anblick der Schneiderin, die ihm keine Fremde war, hatte ihn in eine andere Welt, in die Vergangenheit zurückversetzt. Selbst wie das Schicksal spielt! Diese Frau, in dem unscheinbaren Kleide der Armut, auf die niedere Stufe der Dienstbarkeit herabgesunken, war ihm einst gleichgestellt gewesen, sie war die verkümmerte Pflanze seiner Jugend, die erste Liebe und der erste, große Schmerz seines Lebens gewesen! Und so mußte er ihr wieder begegnen!

Vor seinen Wänden tauchte ein großes, alterthümliches Landhaus auf, ein mächtiger Steinbau, von uralten Bäumen beschattet. Ein dunkler, träumerischer Sommerabend lag über dem Haus, über der kletternden Baumspindel und über den weiten, reifen, oden Kornfeldern, die den Park von Holmersbruk einschlossen.

In einem lauschigen Winkel des Gartens, von geschorenen Hecken und dunkel verwachsenen Laubgängen umgeben, plätscherte leise ein Brunnen, in dessen Becken eine sandsteinene Melusine mit einem feinen Wasserstrahl spielte. Auf dem Rande des Brunnens saßen ein kleines Mädchen und ein großer Junge und würfelten mit Glaskugeln. Das kleine Mädchen mit dem kurzen, weißen Kleid und den langen, wilden Locken, juchzte oft laut auf, aber jedes Mal, wenn der große Junge sagte: „ich muß nach Hause,“ wurde sie zornig und schlug ihn mit ihren kleinen Fäusten. Endlich saßen sie zusammen in dem duftenden Grase und beobachteten den Hitzschlag der Fledermäuse und das kleine Mädchen erzählte die Geschichte von der schönen Melusine, wobei ihre großen Sternenaugen seltsam leuchteten. Dazu dufteten Salwei und Pfeffermünzstrauß im Grase so stark, ein feiner weißer Nebel stieg aus den Partwiesen und aus dem graublauen Abendhimmel tauchten einzelne blasgoldene Sterne.

Er sah in Gedanken ein anderes Bild.

In dem großen Saale des alten Landhauses brannte der Kronleuchter. Eine Schaar fröhlicher Jugend, kaum erwachsene Mädchen und junge, knabenhafte Männer hatten im heiteren Gesellschaftsspiel einen Ringelreihen geschlossen und sangen mit hellen Stimmen lustige Lieder. Wie traulich es da war unter dem altväterlichen, hochbeinigen und hochlehnigen Hausrath, den verdunkelten Oelgemälden und wärmendem Kachelofen, während draußen die Schneewinde um das alte Haus pfliffen und die knorrigen Zweige einer Ulme an das Fenster pockten!

Und wie schön sie war, sie die lieblichste Blume in dem Mädchenranze!

Wie deutlich sieht er ihre schlank, helle Gestalt in dem Ringelreihen, ihr feines, eisenerweißes Gesicht mit den großen, leuchtenden Augen! Ja, es war etwas in diesen Augen, eine Gluth, eine Liebe, tiefe, über-nächstige Leidenschaft, eine janzende Lebensfreude, ein räumerisches Eichen, das er damals kaum verstan-

er, ein unreifer, junger Mann und das ihn doch mit geheimnißvollem Hauber festsetzte.

Eine alte Dame mit einer großen Spitzenhaube, in einem altmodischen Brokatkleid, setzte sich an das Clavier und spielte einen Walzer, den Li Maccoio, mit etwas steifen, ungelenkten Fingern — aber o, wie es sich danach tanzte!

Und später — ach später — nie wird er den Tag vergessen!

Es war an einem der ersten Frühlingstage, die Welt war voll Sonnenschein, voll springender Knospen und Lerchenlieder und um das alte, steinerne Haus von Holmersbruk wehten Weichendüfte aus den Partwiesen herüber.

Da sah er mit ihrer Mutter auf dem Balkon und die alte Dame erzählte schluchzend, mit flackernder Stimme wie ihr Kind, ihre schöne, stolze Tochter mit dem untergeordneten, tief unter ihr stehenden Inspector ihres Vaters davongelaufen sei, um ihn heimlich zu heirathen. Und wie ihr Vater sie verflucht und verstoßen habe, für ewige Zeiten, so daß ihr Name nicht mehr vor ihm genannt werden dürfe.

Und dann ritt er fort. Das Herz war ihm so leer, so todt in der Brust. Er sah lange auf einem Hügel, wo er von fern noch die Dächer und Wälder von Holmersbruk aus der blühenden Frühlingspracht ringsumher anstauhen sah. Es war noch dasselbe alte, liebe Dorf, dasselbe Haus, derselbe Garten — aber für ihn war Alles verddet, gestorben. Sein Liebchen war verschwunden, das dort gewohnt hat! — — —

Ein Diener trat ein und meldete, daß die gnädige Frau bereits im Wagen warte.

Am folgenden Tage, in der Abenddämmerung stieg Eckardt von Bergen vier Treppen hoch in dem großen Riethshaus, das seiner Wohnung gegenüberlag. Als er dort nach der Schneiderin, Frau Wellenthin fragte, wurde ihm die Thüre von einer alten Frau vor der Kalle zugeworfen, mit dem Bescheid Frau Wellenthin sei nicht zu Hause.

So ging es ihm drei Tage nacheinander, trotzdem er zu verschiedenen Stunden kam.

Er wußte nun, woran er war, aber er war fest entschlossen, seine Jugendfreundin zu sprechen. Er, der große Herr, der Reichstagsabgeordnete, legte sich darauf heimlich die Wege und das Thun und Lassen einer armen Schneiderin zu beobachten. Endlich wußte er ihr zu begegnen.

Im Abenddunkel kam sie einen menschenleeren Weg daher, einige kleine Pakete auf dem Arme. Sie war fest in ein warmes Schwaltuch gewickelt, aber sie sah erfroren aus in der Kälte eines trockenen, scharfen Märzwindes.

Er vertrat ihr plötzlich den Weg.

„Erika!“ weiter war er keines Wortes mächtig. Er streckte ihr beide Hände entgegen.

Sie wickelte die Hände fester in ihr Tuch.

„Haben Sie mich nicht verstanden, Herr von Bergen, daß ich Ihnen nicht begegnen will?“

„Mein Erika, tha' mir nicht weh mit diesem harten Stolz. Was auch geschehen ist, wir sind die alten Freunde, wir sind Bruder und Schwester. Du darfst mich nicht abweisen. Es wäre nie dahin gekommen, wäre ich Dir früher begegnet. Jetzt muß Alles gut werden!“

„Nichts kann gut werden,“ sagte Erika mit einem dunklen Blick. „Eckardt, frage Dich selbst, würde Deine Frau mich als Ihregleichen aufnehmen? Ich kann

Seine Gemeinschaft haben mit dem Manne, der hinter dem Rücken seiner Gattin mit mir verkehren muß."

Sie gingen nebeneinander und über hien in den Baum... verführte sich der Frühlingsturm zu hohlem Brausen. Der Abendhimmel glühte in fahlem Roth durch die schwarzen Stämme und aus dem Erdboden war der letzte Winterfrost noch nicht ganz gewichen.

"Ich bin gescheitert," sagte Erila mit seltsam klangloser Stimme, "aber gesunken bin ich nicht. Ich war ein thörichtes Mädchen und meine Liebe war ein phantastischer Traum. Sie war ein Märchen, das ich selbst erdacht hatte, in der Einsamkeit der langen Winternächte unter dem Geriesel der Flocken und an schwülen Sommertagen, wenn die Rosen und Linden dufteten, in dem alten Garten, und es im Dunst des Abendhimmels witterte. Ich wollte das süße, wundersame Märchen erleben, ich wählte meinen Helden und machte einen Märchenprinzen aus ihm. Es geschah wie in allen Märchen. Das Wetter kam und der Donner schlug, das Paradies versank und ich blieb allein in finsterner, trostloser Nacht. Frage nicht, wie Alles kam — er ist todt, den ich nicht anklagen mag — mir blieb nichts als Arbeit und mein Stolz. Ich habe ein Kind, um dessentwillen ich leben muß, ein Kind, das nur von meiner ehrlichen Arbeit leben darf und das durch kein Almosen und kein Mitleid erniedrigt werden darf. Es ist mir bisher gelungen, mich vor meiner Familie verborgen zu halten und Du darfst mich nicht verrathen. Verstehst Du mich, Eckardt?"

Er wollte sie nicht verstehen. Ein Bruder dürfe für seine Schwester sorgen, sie müsse ihm die Rechte des Bruders einräumen. Sie müsse ihm gestatten, ihr ein trauliches, behagliches Heim zu gründen, sie von allen Sorgen zu befreien, sie und ihr Kind zu retten. Um ihres Kindes willen dürfe sie nicht nein sagen!

Er sprach lange und in dem warmen, dringenden Tone ehrlicher Absicht.

Erila sah still vor sich nieder und schüttelte leise den Kopf. Sie standen jetzt am Ausgange des Parks vor einer belebten, hellerleuchteten Straße.

"Leb' wohl," sagte Erila, "ich danke Dir für Deine gute Absicht." Er beschwor sie noch ein Mal ihn nicht abzuweisen. Sie sah betäubt, verwirrt aus, ein verzweifelter Ringen mit sich selbst war in ihren Augen zu lesen.

"Nicht heute," flüsterte sie matt, "ich kann nichts versprechen. Laß mich gehen, mein Kind wartet."

Sie reichte ihm noch ein Mal die Hand, da fiel eines der kleinen Pakete, die sie unter dem Tuch verborgen hatte, zu Boden und das verfallende Papier löste sich. Sie bückte sich blitzschnell und raffte es wieder zusammen, ehe er es fassen konnte, aber er hatte es doch gesehen das kleine, kleine Endchen Rothwurst und das Mädchen Eichorn.

"Erila!" rief er noch ein Mal verzweifelt, "laß Dich bitten, bleib auf mich!"

Es waren Thänen in seiner Stimme. Aber sie hatte sich bereits gewandt und war im Gewühl verschwunden.

Ein kleines, vierjähriges Mädchen kam Erila entgegen an der Thüre ihrer Wohnung fröhlich entgegen.

"Mama, liebe Mama, wo warst Du nur so lange? Hast Du was mitgebracht? Ich bin hungrig! Mama, Frau Krüger sagt, nun kommt der Osterhase."

hast. Wird er mir was Schönes bringen? Bitte, bitte, sage dem Osterhasen, er soll mir schöne, bunte Eier bringen, ein ganzes Nest voll!"

So plauderte die Kleine fort und Erila kniete nieder, um sie zu küssen, heftig, fast leidenschaftlich. Dann bereitete sie dem Kind ein Abendbrot und brachte es zu Bett.

Bis spät in die Nacht hinein saß die Mutter am Bett ihres Kindes und endlich brach sie mit gerungenen Händen, auf ihren Knien, an der kleinen Lagerstätte zusammen, in schwerem, qualvollem Seelenkampfe.

Sie weiß, daß alle ihre schwere, mühselige Arbeit ein ganzes Leben lang, vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein, nicht ausreichen wird, sie und ihr Kind aus der Sphäre des Proletariates zu retten.

Soll sie zu ihrer Familie zurück und um Verzeihung stehen?

Nein, sie kann eine Verabredung nicht ertragen, die aus Mitleid und Verachtung gemischt sein würde. Sie kennt den Stolz ihres Vaters. Er würde sich vor Anderen ihrer schämen.

Ah, hier bietet sich eine Rettung! Hier ist das Glück! Ein süßes, heimliches Glück, das den Zauber der Erinnerung an ihre goldene Kindheit und Jugend in sich trägt!

Sie ist so milde, so todtmüde von dem verzweifelten Kampfe mit dem Schicksal, von dem Gedächtnis und Ausgestoßenheit!

Wie der Frühlingsturm über die Dächer braust und mit Siegesfanfaren das Raufen des Lenzes verkündet! Osters, das Fest der Wiedergeburt, der Auferstehung ist nahe. Ah, wer wägt ihr den Stein von des Grabes Thüre?

Giebt es für sie kein Auferstehen von dem lebendigen Tode?

Der Anblick ihres schlafenden Kindes gab ihr Kraft diesen schwersten Kampfe siegreich auszukämpfen. Im kalten Grauen des nächsten Morgens nahm sie die mühselige Arbeit für die Rothburt des Lebens wieder auf. Sie schrieb einen Brief an Eckardt, in dem sie ihn bei seiner Mannesehre verpflichtete, ihn fern zu bleiben.

Eine ganze Woche lang schlich sie nur auf versteinerten Wegen und vermied mit Angst jede Möglichkeit einer Begegnung. Endlich ging Alles wieder seinen gewohnten Gang und sie hörte nichts mehr von ihm.

Er hatte nun wohl in seinem bewegten Dasein die arme Schneiderin vergessen.

Eines Tages ging sie im Abenddunkel an seinem Hause vorbei. Ein Cooper hielt vor der Thür. Ein älterer Herr wollte eben einsteigen, als er von einem Vorübergehenden abgelenkt wurde.

Wie geht es denn da hübsch, Herr Doctor? Ist jetzt Postung?"

"Ja, jetzt habe ich Postung, aber es sind einige Wochen sehr still, das heißt ich habe keine Patienten, laute die Krankheit."

Und die Frau ist wieder tot? Nicht wieder geboren?"

Nach wem sie wieder kam, würde er sie wohl schnelllich aufsuchen."

Erila hielt sich fester an ihrem Vaterarm. Vom wem sprachen diese Herren? Sie sah im Hause ein in Eckardt's Wohnung wärd alle Fenster bündel, alle Thüren geschlossen. Sie hing mit einem schnellen Entschlusse zu dem Portier des Hauses und

fragte, was vorgefallen sei. Von der redseligen Portierfrau erfuhr sie Alles. Es war zwischen dem Ehepaar zum offenen Bruch gekommen, die Ehecheidung war eingeleitet und Herr von Bergen war nach Wochen schweren Krankheits in der Besserung.

Erila erkundigte sich nun jeden Tag bei der Portierfrau nach seinem Befinden.

Ein goldener Ostermorgen lächelte über der Residenz und gab selbst den Steinen und Mauern ein festliches, frühlingmäßiges Aussehen.

Die Luft wehte weich und mild durch die Straßen und trug feuchtsüßliche Gerüche von aufgeweichtem Erdboden, von Knospen und Reimen durch die Stadt.

Mit einem seltsam bangen Frohgefühl hatte sich Erila erhoben, als ein früher Vöte an ihre Thüre klopfte und ihr einen Korb der zartesten Frühling Blumen brachte, Primeln, Veilchen und Schneeglöckchen. Unter den Blumen verborgen war ein Nestchen schöner, bunter Oster Eier.

Thänen felen aus ihren Augen auf die lieblichen Blumen, sie faltete die Hände, ihr war zu Muth als hörte sie Engel singen von der Liebe, die über Tod und Grab triumphirt, die alles Alte, Schadhafte, alles Kranke, Gebrochne, Verlorene wieder zu neuem, gesundem Leben erweckt, die mit Kraft der Auferstehung und der Wiedergeburt die Gräber sprengt und die goldne Osterjonne aufgehen läßt über einer verjüngten, verklärten Welt.

Später, als sie mit ihrem Kinde über die schönen Blumen und Oster Eier jubelte, klopfte es wieder leicht an ihre Thüre. Ist Herrschlag frockte — sie wußte wer vor ihrer Schwelle stand. Die hohe, dunkle Gestalt eines Mannes erschien im Rahmen der Thüre. Eckardt trug noch einen Verband um die Stirn und den Arm in der Binde, aber die freie Hand streckte er ihr entgegen.

"Erila, es soll noch Alles gut werden!" weiter war er keines Wortes mächtig. Dann sahen sie in seinem Blick beisammen, sie waren beide todtfrank gewesen, und jetzt fühlten sie die Wärme der nahenden Besserung. Sie berührten vergangenes Leid mit keinem Worte, sie sprachen auch nicht von der Zukunft — es war als käme das alte Kinderglück zurück zu ihnen, das so lange verzaubert geschlafen hatte, in dem stillen Garten bei der Brunnennische, oder in einem Winkel des alten, grauen Hauses, unter den Birnen und Kastanien.

Sie lächelten und wunderten mit dem Kinde. Er hatte es auf seinen Knien und streichelte seine langen, wilden Locken.

"Das Kind wird uns wieder jung machen, Erila," sagte er lächelnd, "wir wollen mit ihm am Brunnen mit Schneeglöckchen spielen und im nächsten Jahr verpacken wir Oster Eier im Park von Holzerbrunn. Großpapa und Großmama werden sich freuen!"

Und so kam es. Der Ostermorgen wurde zum Auferstehungsmorgen ihrer Liebe und ihres Jugendglücks, es wurde Frühling und der Winter war vergangen.

Telephonische Generalanmeldungen.

- 1. Stadtrath (Rathhaus Hauptthür), Fernsprechnummer Nr. 1.
2. F. A. Bretschneider, Elbstrasse, 21.
3. Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm Platz, 34.
4. L. D. Balthar, Architekt, Gartenstraße 33, 13.
5. Hotel Schillerhof, Bahnhofsstraße, 33.
6. Ritteramt Wiesa (1883/84), 34.

Strengste Discretion! Erkundigungen werden nicht eingetogen. Möbel, Betten und Polsterwaaren auf Abzahlung und leichten Zahlungsbedingungen ohne Preisauflage. Größtes Geschäft dieser Art. S. Osswald, Credit-Geschäft Leipzig, Königsplatz 7, 1. u. 2. Etage.

Brust- und Halsleidende finden schnelle Binderung durch den Genuß des Thüringischen Kräuter-Honigs von J. H. Kaufmann in Halle a. S., bereitet aus reinem Honig, ausgezeichnet durch Wohlgeschmack. Der Honig wirkt in hohem Grade auf das Wohlbefinden von Kranken und Gesunden ein und ist ein wichtiger Helfer zur vollen und schnellen Ausscheldung von im Körper sich ansammelnden Krankheitsstoffen. Vorräthig in Flaschen à 1 Mark und als Bonbons à 20 bis 50 Pfg. bei Herrn A. B. Hennicke.

Särge in Metall, Eisen- und Kleberholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. C. Schlegel, Hauptstraße Nr. 83.

Fabrikat. Wih. Jäger Druckerei. Chem. Waschanstalt. Elben Gartenwappenanstalt. 8 Parkstraße 8.

Julius Höhme, Internationale Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. E. empfiehlt als alleiniger Verkäufer "Saxonia prima", vollkommenste Drillmaschinen der Jetztzeit, in drei verschiedenen Ausführungen. Dieselben vermeiden jedes Quetschen, sowie jedes lädendste Erfassen des Samens liefern ohne jedwede Kastenregulierung an Bergen und Hängen ganz gleichmäßige Saat und gestalten während des Wanges die Einstellbarkeit für stärkere und schwächere Saat. "Hackmaschinen", vollkommenster, erprobtester Art von G. Hölte, Uckerleben. "Düngerstreumaschinen", Patent Wäpner, Schöler, Schmidt & Spiegel, Gampel. Alle Gattungen von Wodubearbeitungsmaschinen und Geräthen als Pflüge, Eggen, Krümmer, Walzen etc. für Judderrübenkultur. Patent-Rapid-Schrotmühlen in allen Größen von Henry Bamford und Sons in Uttoxeter, England. Preisgekrönt. Ueber 20000 in Betrieb. Sind billiger, liefern mehr und bessern Schrot, gehen wesentlich leichter als alle andern existirenden Systeme. Rartefelddämpfer "Deutly", Reformdämpfer und Weber. "Alfa-Separatoren." Alle Gattungen landwirthschaftliche Geräthe, sowie alle hier nicht angeführten Maschinen und Geräthe, stets bester und erprobter Art für Landwirtschaft, Haus und Gewerbe. Prospeete, Preislisten und Beschreibungen gratis und franco.

Särge B. Költzsch, Uhrmacher und Goldarbeiter, Wettinstraße 37, neben Hotel Rind. Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Silbersachen unter Garantie schnell zu jeder Zeit.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit etc. giebt es kein besseres Mittel als Schettler's Fenchelhonig. Zu hab. i. Fl. m. Schugm. à 50 u. 100 Pfg. bei A. B. Hennicke, Riesa.

Waldgott's Ruheztract. Haarfarbe in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend, Kuchel, ein feines dunkelrotes Haar, sowie Güne's Enthaarungsmittel empfiehlt Ottomar Bartsch.

Rein Kranter veräume, sich unsere höchst interessante, leichtere, illustrierte Broschüre über "Die Heilwirkungen der Electricität" (12. Aufl.) gegen Entsendung von 50 Pfg. senden zu lassen. Erste Dresden Electrotherap. Anstalt (fr. G. Leibsch), Decaden-A. a. Markt, altes Stadt Wien.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Befreiung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsberatung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: Anstalt L. März 1892. Leiter: Amtsdichter Heidner. Schöffen: Lotterie-Seiberlich zu Riesa und Hofgärtner Eichenbeiß.